

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1911**

367 (10.8.1911) Mittagausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weltaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von

F. Thiergarten.

Chefredakteur: Albert Herzog.

Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Walter Krüger, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Martin Holzinger, für den Anzeigenteil: A. Kinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Berliner Bureau:

Berlin W. Matthäistr. 12.

Auflage:

33000 Expl.

gedruckt auf 8 Zwillings-

Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster

Umgebung über

21000

Abonnenten.

**Expedition:**  
Stiel und Lammstraße-Ecke  
nächst Kaiserstr. u. Marktpl.  
**Preis:** od. Telegr.-Adr. laute  
nicht auf Namen, sondern:  
„Badische Presse“, Karlsruhe.  
**Weg in Karlsruhe:**  
Im Verlage abgeholt:  
Monatlich 60 Pfg.  
Frei ins Haus geliefert:  
Vierteljährlich M. 2.20  
Halbjährlich M. 4.20  
Jahrespreis bei Abholung  
am Postschalter M. 1.80.  
Durch den Briefträger täg-  
lich 2 mal ins Haus gebracht  
M. 2.52.  
**Leitende Redakteure:**  
5 seitige Nummern 5 Pfg.,  
größere Nummern 10 Pfg.  
**Anzeigen:**  
Die Kolonials. 25 Pfg.,  
die Restame. 70 Pfg.

Nr. 367.

Karlsruhe, Donnerstag den 10. August 1911.

Telephon-Nr. 86.

27. Jahrgang.

## Die Vorbereitung des Reichs-Etats.

Karlsruhe, 10. Aug. Von allen Reichsbehörden be-  
dingt das Reichsfinanzamt seine Sommerferien am ersten.  
Vom 1. August an laufen die Anmeldungen der einzelnen  
Reichsverwaltungen und des preussischen Kriegsministeriums  
für den nächstjährigen Etat beim Reichsfinanzamt ein und  
müssen geprüft werden. Der Anmeldestermin für die  
neuen Forderungen läuft mit dem 10. August, also heute ab.  
Es handelt sich da um die Altentwürfe mit eingehenden Be-  
gründungen der neuen Forderungen und ihrer Dringlichkeit.  
Insbesondere Marine- und Kriegsverwaltung scheuen keine  
Mühe, um ihre Anliegen dem Reichsfinanzamt ans Herz zu  
legen, zumal, da an dessen Spitze Herr Wermuth steht, der  
den Daumen auf den Beutel hält und die Goldstücke nicht  
so leicht springen läßt. Bei einem Etat von 4 Milliarden  
versteht es sich, daß auch die jährlichen Mehrforderungen  
jedesmal eine respektable Höhe erreichen: 100, 150, 200 Mil-  
lionen. Der Reichsfinanzsekretär pflegt zunächst die Hände  
über dem Kopf zusammenzuschlagen: woher soll ich all das  
Geld nehmen? Es wird berechnet, wie hoch die Ergebnisse  
des laufenden Finanzjahres anzunehmen sind, ob ein Ueber-  
schuß über den Etatsanlaß zu erwarten ist, wie hoch er sich  
belaufen wird, wie voraussichtlich die finanzielle Entwick-  
lung im nächsten Jahre sich gestalten wird, wobei auch der  
Einfluß von Witterung, Ernte und Teuerungsverhältnissen  
in Betracht gezogen wird, wieviel Schulden zu tilgen sind  
usw. Ist dieser finanzielle Ueberschlag gemacht, so heißt es,  
an Mehrforderungen kann nur so und so viel bewilligt wer-  
den, die Restorts müssen sich auf diese Summen beschränken.  
Dabei großes Lamento in den Restorts. Keines will zuerst  
zurücktreten, es wird schriftlich und mündlich hin- und her-  
überverhandelt. Das geht bis Ende September und in den  
Oktober hinein und der Bundesrat kann froh sein, wenn er  
den Etatsentwurf im November erhält.

In diesem Jahr wird das Etatbild zunächst davon ab-  
hängen, wieviel von den durch das neue Quintenat bedingten  
militärischen Forderungen in den Etat aufgenommen werden  
sollen. Die Friedenspräsenzstärke soll bis zum Jahre 1915 auf  
615 321 Mann gebracht, also um 10 875 Mann erhöht werden,  
wobei eine Reihe von Neuforderungen vom Reichstag bewilligt  
sind. Da aber die neuen Steuern erst in dem nächsten Jahre  
volle Erträge bringen werden, soweit sie überhaupt als er-  
giebig bezeichnet werden können, so dürfte in dem nächsten  
Etat nur ein verhältnismäßig geringer Teil der neuen militärischen  
Lasten in die Etatsübersicht treten und der größere Rest auf die  
lehten Jahre des Quintenats verteilt werden, zumal dann auch  
die Marineausgaben nachlassen, nachdem das Flottenbaupro-  
gramm am Beharungszustand angelangt ist. Im allgemeinen ist  
das Reichsfinanzamt mit der Finanzentwicklung durchaus zu-  
frieden, wie ja auch der Etatsabluß von 1910 bereits einen  
Ueberschuß von 127 Millionen gebracht hat; indessen hält man  
doch bei der Etatsaufstellung nach wie vor die größere Vorsicht  
für geboten, da der Schatzsekretär einen Rückfall in die Anleihe-  
wirtschaft unter allen Bedingungen vermeiden will.

Der nächste Etat wird auch insofern ein anderes Aussehen  
erhalten, als der außerordentliche Etat möglichst entlastet wer-  
den soll, indem alle nicht werbenden Ausgaben auf den ordent-

lichen Etat verwiesen werden. Jedoch interessiert diese Ange-  
legenheit weniger die Allgemeinheit, als den künftigen Finanz-  
politiker, der in ihr das Schlüsselstück der sogenannten Reichs-  
finanzreform zu erblicken hat. Von größerer Bedeutung für  
die Steuerzahler besonders aus den Mittel- und Kleinständen  
dürfte die Mitteilung sein, daß sie vorerst auf eine Herab-  
setzung des Matrikularbeitrags von 80 Pfennig auf den Kopf  
der Bevölkerung noch nicht hoffen dürfen. Jedenfalls wird,  
wenn im Bundesrat ein dahingehender Antrag gestellt werden  
sollte, seitens des Reichsfinanzamtes hiergegen heftiger Ein-  
spruch erhoben werden.

## Die Parlamentsbill vor dem englischen Oberhaus.

London, 9. Aug. (Tel.) Die heutige Sitzung des  
Oberhauses war dicht besetzt und bot getadezu eine  
große Heerchau der liberalen Peers.  
Lord Morley stellte den Antrag, daß über die  
Amendements zur Parlamentsbill beraten werden  
sollte. Darauf begann die Generaldiskussion über diesen  
Antrag.  
In der Generaldebatte über die Amendements zur Pa-  
rlamentsbill führte Lord Lansdowne aus: Die Peers  
hätten sich mit diesen Amendements unter Umständen zu be-  
schäftigen, unter welchen es klar sei, daß keinerlei Aussicht  
auf Prüfung ihrer Ansichten von Seiten der Regierung be-  
stände. Die Lords wüßten, daß, falls sie auf ihren Amendements  
bestehen würden, sie niedergestimmt würden durch  
Ausübung der Igl. Prerogative. Sie seien nicht länger in  
der Lage, gegen die Politik der Regierung wirksamen Wi-  
derstand zu leisten.

Lansdowne fuhr alsdann fort: Unter diesen Umständen  
sind einige von uns der Ueberzeugung, daß das weitere  
Bestehen auf unseren Amendements nicht  
allein unvorteilhaft, sondern schädlich für  
das öffentliche Interesse ist. Jene, die dieser An-  
sicht sind, schlagen vor, von jeder weiteren Einmischung ab-  
zusehen, jedoch zu erklären, daß, wenn die Gelegenheit sich  
biete, keine Mühe gescheut werden würde, das konstitutionelle  
Gewicht wieder herzustellen, das die Regierung so schwer  
gestört habe.

Lord Lansdowne erklärte weiter: Es ist ganz richtig, daß  
wir die Regierung zwingen können, eine Politik einzuschla-  
gen, die ihr unangenehm sei, und daß wir diese Politik der  
Krone aufdrängen können. Es wäre aber verächtlich, wenn  
wir aus Starrsinn oder Nachsicht so handelten. Der Red-  
ner gab dem Hause zu bedenken, daß, falls eine bedeutende  
Ernennung von Peers stattfinden würde, dies erst der An-  
fang eines langen Kampfes wäre, in dem die Lords vor  
allem eine geschlossene Partei sein müßten. So hoffe er, daß  
das Haus nicht schwach und uneinig sein werde vor der An-  
wendung der Prerogative.

Lord Halsbury erklärte, er werde sich durch die  
Androhung der Ernennung von neuen Peers nicht schrecken  
lassen. Diejenigen, welche sich von der Abtötung zurück-  
hielten, machten sich zu Apologikern der Regierung und nichts  
werde ihn daran hindern, gegen die Bill zu stimmen, von

der er glaube, daß sie schlecht und ein standalöses Beispiel  
von Geschehung sei.

Der Erzbischof von York sagte, daß es rücksichts-  
los sei, den König zur Ernennung neuer Peers zu zwingen  
und schädlich für das Haus und die Lords.

Lord Salisbury unterstützte Lord Halsbury auf  
das lebhafteste und erklärte: „Lassen Sie uns stimmen, wie  
wir denken! Mögen die Konsequenzen sein wie sie wollen!“  
Nachdem noch weitere Redner gesprochen, wurde die De-  
batte gegen Mitternacht vertagt.

## 58. Deutscher Katholikentag.

(Aber. Nachr. verb.) VI. H. Mainz, 9. Aug.  
Vierter Tag.

Die Grundsteinlegung der Ketteler-Kirche.  
Im Stadtteil Mombach fand heute vormittag die Grundstein-  
legung der Herz-Jesu-Kirche statt, die zum Andenken an den großen  
Bischof Ketteler den Namen Ketteler-Kirche erhält. Erschienen waren  
die Herren Bischof Dr. Kirlein, Graf Droste-Hülshof, Justizrat  
Dr. Schmitt, Oberbürgermeister Dr. Göttemann und Beigeordneter  
Kommerzienrat Häfner. Der Bischof wurde am Eingang zum  
Kirchenbauplatz durch einen, von einem Mädchen gesprochenen Prolog  
und eine Ansprache des Herrn Pfarrers Jödel-Mombach begrüßt. Auf  
der errichteten Festtribüne hielt Herr Geistlicher Rat Engelhardt-  
Bingen die Festpredigt, worauf der Bischof die kirchlichen Zeremonien  
vornahm. Nach erfolgter Weihe tat der Bischof und darauf die Gäste  
die üblichen drei Hammerschläge. In der Grundstein wurde eine  
Urkunde über den Festakt eingemauert. Der Bischof verabschiedete  
sich mit einer kurzen Ansprache mit nachfolgendem Segen von der  
zahlreich versammelten Kirchengemeinde Mombach. Selbst die  
Dächer der benachbarten Häuser waren dicht mit Menschen besetzt.  
Der Bauplatz ist der frühere Mombacher Kirchhof. Der gesamte  
Stadtteil trug festlichen Flaggenschmuck.

Dritte geschlossene Generalversammlung.  
Die dritte geschlossene Versammlung des Deutschen Katholikentages  
fand heute vormittag im großen Saal des „Frankfurter Hof“  
statt; sie wurde von Justizrat Dr. Rumpf-München geleitet.  
Es wurde in der Beratung der vorliegenden

Anträge  
fortgefahren, die vorwiegend die kath. Caritas und die soziale Frage  
betrafen.

Ein Antrag begrüßt die in diesem Jahre durch die Gründung  
eines Zentralkomitees erfolgte Reorganisation der Deutschen Bin-  
genvereine und erhofft durch den erzielten Zusammenschluß von 18  
Diözesanräten eine Neubelebung und Vertiefung der Vereinsarbeit.

Ein weiterer Antrag begrüßt mit Freuden die Tätigkeit der kath.  
Mädchenschulvereine, die sich den Schutz der alleinreisenden Mädchen  
zum Ziele gesetzt haben. Der Antrag empfiehlt die Bestrebungen des  
Verbandes und erhofft eine noch weitere Tätigkeit dieser Mädchenschul-  
vereine an den deutschen nationalen Verband mit dem Sitz in  
Frankfurt a. M., Oberweg 126, zu erreichen.

Ein Antrag empfiehlt den Vorkänden der kath. Krankenhäuser  
den Beitritt zur Vereinigung der kath. Krankenhausvorsitzende Deutsch-  
lands. Den Zusammenschluß der weltlichen kath. Krankenpflegerinnen  
empfiehlt ein weiterer Antrag.

Es folgt dann die Beratung der Anträge des zweiten Ausschusses,  
von denen einer sich mit dem Ausbau der Organisationen der kath.  
Arbeitervereine befaßt. Ein weiterer Antrag hat die Jugendfürsorge  
der schulentlassenen kath. Jugend im Auge und fordert eine plan-  
mäßige Jugendfürsorge für die schulentlassene Jugend. Der Antrag

## Ums blaue Band des Ozeans.

Roman von Oskar L. Schweriner.  
(11. Fortsetzung.)

Am nächsten Morgen herrschte eitel Jubel auf der Amerika.  
Wieder mußte man die Ferngläser vornehmen, um die Derby-  
tania zu sehen, aber diesmal dem deutschen Schiffe nicht vor-  
aus, sondern wieder weit hinter ihm. Und abends 10 Uhr  
würde man in Newyork einlaufen! An einen Sieg der Derby-  
tania war nun nicht mehr zu denken.

Jedem mußte man dem Jubel auch äußerlich Ausdruck  
verleihen und so kam man auf den Gedanken, schon vormittags,  
— es war erst zehn Uhr, — auf dem Promenadendeck einen Tanz  
zu veranstalten. Die Musikkapelle wurde herbeigeholt und  
dabei drehten sich die Paare nach den Klängen eines Strauß-  
schen Walzers. Und dann rief man nach dem Kapitän, den  
Offizieren und dem Oberingenieur, von welchen namentlich be-  
liebten Herren sich gerade keiner auf Deck befand.

Schnell war auch eine Abordnung gewählt, — es ist merk-  
würdig, wie schnell so etwas auf einem Schiffe gemacht ist —  
die sich zum Kapitän begab, um ihn und die übrigen Offiziere  
zur Stegfeier einzuladen. Doch schon nach wenigen Minuten  
waren die Herren wieder zurück.

„Oben ist Konferenz“, berichteten sie. „Der Kapitän läßt  
sich entschuldigen; auch die andern Herren können nicht  
kommen.“  
Damit gab man sich zufrieden, mußte sich zufrieden geben,  
was der Freude aber keinen allzu großen Abbruch tat. Eine  
Stunde später bezeugten zahlreiche Sektbübel, daß der Jubel  
seine Höhe erreicht hatte.

Nur zwei Menschen schienen nicht recht Anteil zu nehmen  
an der allgemeinen fröhlichen Stimmung.  
Belle Davis und Wolpert hatten sich in eine Ecke des

Damenlons zurückgezogen, die einzigen Passagiere in dem  
ganzem Raum, und plauderten.

„Du scheinst verstimmt“, meinte Belle soeben. „Eigentlich  
keine richtige Verfassung für einen Mann, der seinen seine  
Braut zum Altar, oder richtiger gesagt zum Standesbeamten  
führen soll.“ Dabei blickte sie ihn schelmisch an und drohte mit  
dem Finger. Wie sehr der Mann unter ihrem Bann stehen  
mußte, war im nächsten Moment klar. Die Verstimmung, die  
gleich dunklen Wolken sich über sein Gesicht gelagert hatte, war  
plötzlich verschwunden. Zärtlich hauchte er nach ihren Händen.

„Du hast recht, mein Liebes! Aber es kann einen ärgern,  
wenn man glaubt, etwas genau zu wissen, und dann einsteht,  
daß man falsch kalkuliert hat. Das ist mal so bei uns  
Männern.“  
Vom Deck her drang lautes Lachen und freudig ertregtes  
Sprechen bis in den Salon hinein.

„Diese frühen Sektgelage sind mir ekelhaft“, sagte Wol-  
pert, schon wieder düster gestimmt. Belle fuhr mit ihrer  
schlanken, weichen Hand beruhigend über seine Stirn.

„Kor mit den häßlichen Falten. Ist das übrigens wirk-  
lich alles, was dich beunruhigt? Du weißt, wenn ich morgen  
deine Frau werden soll, — denke dir nur, morgen schon, —  
dann darfst du kein Geheimnis vor mir haben. Ich muß alles  
wissen, was du weißt; — deine Sorgen ebenso mit dir teilen,  
wie deine Freuden.“

„Wie glücklich du mich machst!“ murmelte der große, starke  
Mann, und die Worte schienen im Widerspruch zu stehen mit  
seinem ganzen Wesen. Sie schienen so zart und fein im Gegen-  
satz zu dem, der sie aussprach. „Wie glücklich du mich machst!  
Aber ich versichere, ich habe keinerlei Geheimnisse vor dir.“  
„Das freut mich sehr“, meinte Belle, sah ihn ernst an und  
ergriff seine Hände. „Das freut mich sehr.“ Aber um es  
dir gleich zu sagen: bemerke ich, daß du mich in irgend einer  
Art und Weise hintergangen, daß du trotz deiner Versicherung  
vor deiner Belle doch ein Geheimnis hattest, so würde ich dir

nicht mehr vertrauen. Ich würde stets ein Mißtrauen gegen  
dich hegen; ich glaube, ich würde mich fürchten, mit dir zum  
Altar zu schreiten.“

Wolpert sah seine Braut ganz bestürzt an.

„Das ist doch wohl nicht dein Ernst?“

„Doch! Aber wozu über eine Sache reden, die ganz aus-  
geschlossen ist? Nicht wahr, Peter, sie ist ganz ausgeschlossen? Du  
hast kein Geheimnis vor mir. Nicht wahr, Peter?“

„Aber ich verstehe nicht, was du eigentlich hast!“ Es kam  
etwas unwirsch heraus. Er bemerkte es sofort und fügte zärt-  
lich hinzu: „Aber liebes Kind, natürlich nicht.“

Die Passagier-Abordnung hatte berichtet, daß oben in der  
Kapitänskabine eine Beratung stattfand. Und das stimmte.  
Dort saßen der Kapitän, der Oberingenieur und der erste Offi-  
zier um den Tisch herum und suchten die Lösung einer ganzen  
Anzahl Fragen, von denen sie nicht die einzige beantworteten  
konnten, und die doch auf irgend eine Weise möglichst bis heute  
abend, das heißt, vor Ankunft der Amerika in Newyork, gelöst  
sein mußten.

„Gott sei Dank! wir schaffen es und schaffen es mit Leich-  
tigkeit“, meinte eben der Kapitän. „Sie, lieber Brandt, haben  
mir ja schon gesagt, in welcher Weise, aber ich wünsche, daß  
Sie es hier vor unserm „Ersten“ noch einmal wiederholen. Wir  
müssen überhaupt die ganze Angelegenheit jetzt einmal rekapi-  
tulieren; müssen sehen, ob wir nicht wenigstens etwas Licht in  
diese unglückliche Geschichte bringen können.“

Die beiden anderen nickten.  
„Dann werde ich also anfangen: „Eines schönen Tages  
wird auf unserm Schiffe eine Kaperpartie gespielt, bei der ein  
Mister Jackson von einem Mister Wolpert sechsunddreißig-  
tausend Dollar gewinnt. Wolpert gibt dem Gewinner einen  
Scheck über diesen Betrag. Bald darauf langte ein Marconi-  
telegramm an, infolge des gerade herrschenden Sturmes ver-  
stümmelt, in dem uns mitgeteilt wird, daß wir einen berück-

fordert die obligatorische Einführung des Religionsunterrichts in den Fortbildungsschulen und bedauert, daß dieser Forderung Hindernisse in den Weg gelegt wurden.

Generalsekretär Mosers-Düsseldorf als Referent betonte, daß man gegen das Zusammenwerfen aller Jugendlichen in der Jugendpflege rechtzeitig einschreiten und vor allem dem Bedauern darüber, daß die Fortbildungsschule den Religionsunterricht nicht übernehmen wolle, Ausdruck geben solle. (Allgemeine Zustimmung.)

Einem weiteren Antrag, der den allgemeinen Schutz der Jugendlichen befürwortet, schied der Vorsitzende Rechtsanwalt Dr. Rumpf-München die Bemerkung voraus, daß das Präsidium die einstimmige Annahme dieses Antrages ganz besonders wünsche. Alle politischen und religiösen Richtungen bemühten sich zurzeit mit Empfasse um den Schutz der Jugend.

Nach der einstimmigen Annahme aller hierzu eingebrachten Anträge wandte sich die Versammlung dem

die Militärfürsorge

behandelnden zu.

Oberstleutnant a. D. Haffe-Kachen betonte die Notwendigkeit, alle Kreise, nicht nur die religiös wirkenden, sondern auch die Laien zu dieser Arbeit heranzuziehen. Die vielgenannten Rekrutenzeitzungen seien nichts als reine Ständesübungen, die für den militärischen Beruf vorbereiten sollten. Die Militärmissionen sei als die rein religiöse Vorbildung gedacht. Im letzten Jahre seien 12 000 Rekruten daran beteiligt gewesen (leb. Beifall), und allgemein habe man die Leistungen als nützlich anerkannt. Nicht alle Rekruten wollten teilnehmen, daher sei ausführende Arbeit bei den Ausgehobenen nötig. Das Zentralkomitee brauche nicht zu befürchten, daß in bezug auf diese Leistungen von oben her irgendwelche Schwierigkeiten gemacht werden könnten. (Beifall.) Der preussische Kultusminister habe erst vor kurzem seiner Sympathie für diese Bestrebungen in einem besonderen Erlaß Ausdruck gegeben und ebenso siehe der preussische Kriegsminister dem Unternehmen wohlwollend gegenüber. Der Kaiser habe kürzlich das Buch des sächsischen Majors a. D. von Obr über die Militärmission empfohlen. Dieser alte Militär sei nicht nur Ritter des Eisernen Kreuzes, sondern auch Vater in Beuron. (Donnernder Beifall.) Auch der lehtin abgehaltene Kriegerbundestag in Detmold habe sich dahin ausgesprochen, daß die religiös-sittliche Seite der Militärfürsorge als deren Unterlage betrachtet werden müsse. Der Antrag gelangte ebenfalls einstimmig zur Annahme.

Stadtdekan Bauer-Mannheim schilderte dann die Lage der Rheinflößer in düsteren Farben und empfahl die Annahme des Antrages, in welchem die Unterstützung des Interessen dieser Schiffer dienenden St. Nikolaus-Vereins empfohlen wird.

Ein interessanter Zwischenfall

Hierauf gelangte der die Unterstützung des Mittelstandes als ein Gebot der Nächstenliebe bezeichnende Antrag von Dehmen-Röhl zur Verhandlung. Der Referent vertrat den Standpunkt, daß das oberste Gebot der Nächstenliebe sein müsse, den Mittelstand in Stadt und Land bei Einkäufen, Arbeitsvergebrungen usw. mehr als bisher zu berücksichtigen und die Warenhäuser, Konsumvereine und dergleichen zu meiden. Man habe ihn allerdings gestern im Ausschuss den Rat gegeben, das Wort „Nächstenliebe“ in Solidaritätsgesellschaft umzuändern, er bleibe aber bei der Nächstenliebe. (Heiterkeit, Beifall und Widerspruch.)

Vindvert-Köln: Als Angehöriger des Mittelstandes müsse er sich gegen diese Fassung des Antrages aussprechen. Er habe nichts gegen die Nächstenliebe, die ja bei den Katholiken recht hoch ausgebildet sei. Aber man dürfe nicht von ihr sprechen, wenn man eine soziale Forderung, wie es die Unterstützung des Mittelstandes nun einmal sei, aufstellen wolle. (Beifall und Widerspruch.) Es ist kein Gebot der Nächstenliebe, sondern es ist eine soziale Pflicht, den Mittelstand zu schützen und in diesem Sinne sollten wir es allerdings als dringend notwendig bezeichnen, daß der Mittelstand von allen Kreisen des katholischen Volkes unterstützt wird.

Harrer Kirchleg-Brankenthal meint, daß auch die Geistlichen dahin wirken müssen, daß der Mittelstand in modernen Erwerbskampfe volle Berücksichtigung finde. Vor allem dürfe es nicht wieder vorkommen, daß katholische Ordensschwwestern beim Mittelstande jammen gehen, um beim Weihnachtsfeste mit diesem Gelde in den Warenhäusern einzukaufen. (Heiterkeit und Beifall.)

Reichstagsabgeordneter Dr. J. Bahm-Köln: Die Nächstenliebe kann natürlich nicht soweit gehen, daß ein Fabrikarbeiter mit vielen Kindern nur unbedingte seine Nächstenliebe dadurch betätigen oder seine Pflicht darin erblicken muß, nur beim Mittelstande einzukaufen, sondern er muß in erster Linie für seine Familie sorgen und nur mit dieser Beschränkung könnte der Antrag als unbedenklich angesehen werden.

Gewerkschaftsführer Stegerwald-Köln spricht sich gegen den Antrag Dehmen und für die von Lindvert-Köln beantragte Abänderung aus. Er hebt hervor, daß dieser Antrag gar nicht von organisierten Handwerkern gestellt bzw. unterstützt sei. (Ob, Beifall und Widerspruch.) Wäre dies der Fall, so würden wir ein Auge zudrücken. Aber man frage nur einmal die Herren Jol, Nageler und andere Handwerkerführer. Sie würden den in dem Antrag entwickelten Gedanken weit von sich weisen. Der Ausdruck „Nächstenliebe“ läßt ja geradezu den Schluß zu, als ob das Handwerk auf dem „letzten Loch“ pfeife. Die Konsequenz der Annahme dieses Antrages könne unter Umständen die sein, daß im nächsten Jahre der Antrag gestellt würde,

die katholischen Fabrikanten möchten aus Nächstenliebe ihren Arbeitern höhere Löhne zahlen. (Heiterkeit, Beifall und Widerspruch.) Wenn der Ausdruck Nächstenliebe im Antrag stehen bleiben würde, so mache man den ganzen Katholikentag lächerlich, der doch als eine ernste Tagung gelten solle. Parlament, Regierung und Presse würden die Achseln über solchen Antrag zucken.

Dehmen-Röhl bleibt demgegenüber bei seinem Antrage mit der Motivierung, daß er die Nächstenliebe als eine sittliche Pflicht auffasse. Auch als eine dringende Pflicht des Verstandes und nicht als bloße Gefühlsfrage fasse er den Ausdruck Nächstenliebe auf.

Vindvert-Köln: Er habe nichts gegen die Nächstenliebe sagen wollen, aber er halte es nicht für opportun, daß sie in dieser allgemeinen Form herangezogen werde, um einen sozialen Antrag zu begründen und er könne nicht glauben, daß sozial fortgeschrittene Männer diesem Antrag zustimmen würden.

Bei der Abstimmung ergibt sich zum erstenmale die interessante Erscheinung auf einem Katholikentage, daß der

Sammelprüfung

vorgenommen werden muß. Es stellt sich heraus, daß 198 für und 96 Stimmen dagegen sind. Die Mehrheit begrüßt mit demonstrativem Beifall das Resultat der Abstimmung.

Weiterhin gelangte ein Antrag auf Pflege der christlichen Bildung zur Annahme, in welchem die Generalversammlung erneut und nachdrücklich die Aufmerksamkeit der deutschen Katholiken auf die gerade heute so außerordentlich wichtigen Bestrebungen, der schlechten Literatur durch Verbreitung guter Bücher entgegenzuwirken, lenkt. Sie anerkennt dankbar die Arbeiten und Erfolge der älteren und umfassendsten Organisation zur Verbreitung guten Lesestoffes, des Vereins vom hl. Karl Borromäus in Bonn, der im Geiste der Männer, die ihn ins Leben gerufen, eines Aug. Reichenperger, M. v. Loe, Prof. Dieringer, schon mehr als fünfzig Jahre hindurch bestrebt ist, gute Schriften in die Häuser zu bringen und durch Erhaltung und Förderung katholischer Volksbibliotheken dem gesteigerten Les- und Bildungsbedürfnis Rechnung zu tragen. In Anbetracht der von Tag zu Tag größer werdenden Bedeutung der öffentlichen Bibliotheken gibt sie dem lebhaften und dringenden Wünsche Ausdruck, in allen katholischen Gemeinden öffentliche Bibliotheken auf der Grundlage des Borromäus-Vereins zu errichten und die schon bestehenden betart zeitgemäß auszubauen, so daß sie allen berechtigten Anforderungen zu entsprechen in der Lage sind. Sie empfiehlt den Katholiken Deutschlands, den Borromäusverein und seine Bestrebungen zu unterstützen durch persönlichen Beitritt als Mitglied und fordert besonders die wohlhabenden auf, die materielle Unterstützung der katholischen Bibliotheken durch Spenden und Legate sich angelegen sein zu lassen. Ferner wurde die Unterstützung der Deutschen Gesellschaft für christliche Kunst, des Albrecht-Dürer-Vereins und die katholische Presse empfohlen. In Bezug auf letztere gelangte folgende Resolution zur Annahme:

„Ein internationaler Vernichtungskampf ist gegen die katholische Kirche entbrannt, der auch in Deutschland immer mehr zur Entzündung drängt. Besonders heftig wird dieser Krieg in einer Flut von kirchlich- und kirchenfeindlichen Zeitungen geführt. Demgegenüber ist es eine gebieterische Pflicht der deutschen Katholiken, die katholische Presse, dieses anerkennenswerte Mittel der modernen Zeit, energisch und nachhaltig zu fördern. Dies tut umso mehr not, als sie gar keine Hilfe erwarten können von der weit verbreiteten sog. „farbloßen Presse“ (General-Anzeiger usw.), die meist, mehr oder weniger verdeckt, kirchenfeindliche Tendenzen verfolgen. In Uebereinstimmung mit den früheren Katholikentagsversammlungen fordert daher die 58. Generalversammlung die Katholiken Deutschlands auf:

- 1. die katholische Presse nach besten Kräften zu fördern und für ihre Verbreitung unermüdet einzutreten. (Nachfrage in Gasthöfen, Kauf auf Bahnhöfen usw.)
2. dagegen die „farbloße“ und katholikenfeindliche Presse weder durch Bezug noch durch Anzeigen oder Mitarbeit zu unterstützen.
3. Sie erklärt es für durchaus unstatthaft, der „farbloßen“ und katholikenfeindlichen Presse durch kirchliche Nachrichten, Mitteilung der Gottesdienstordnung usw. zu einem gewissen katholischen Anstrich zu verhelfen. Insbesondere bittet sie die kirchlichen Vereine und die hochwürdige Geistlichkeit, nach diesen Grundregeln zu handeln und sie unbeirrt weiter zu verbreiten.
4. Für den Kampf gegen die „farbloße“ und katholikenfeindliche Presse empfiehlt sie die Gründung eines katholischen Pressevereins. Gleichzeitig wurde beschlossen, die Rede des Bischofs Faulhaber-Spener in vielen tausenden von Exemplaren zu verbreiten.
Andere Anträge, welche die Organisation der Vinzenz-Vereine, den deutschen Nationalverband katholischer Mädchenvereine, den Albertus-Magnusverein und die Vereinigung kath. Krankenhäuser vorstünde Deutschlands und die Pflege katholischer Geselligkeit betrafen, angenommen.

Ein weiterer Antrag betraf die Bekämpfung der Unsittlichkeit.

Der hierzu gestellte Antrag lautet: „Die 58. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands ruft mit Nachdruck die Katholiken Deutschlands zur energischen Bekämpfung der öffentlichen Unsittlichkeit auf, wie sie sich insbesondere in der Ausstellung und dem Vertrieb unsittlicher Bilder und Drucksachen zeigt. Sie lenkt die Aufmerksamkeit der Katholiken auf die Bestrebungen und erfolgreiche Tätigkeit des Verbandes der Männervereine zur Bekämpfung der öffentlichen Unsittlichkeit und befürwortet wärmstens für alle, namentlich für alle

größeren Städte die Gründung solcher Vereine und deren Anschließ an den Verband. Sie empfiehlt zugleich, daß Vereine mit anderen Zielen zum Beitritt eingeladen werden. Insbesondere weist sie auf die überhandnehmenden Darstellungen hin, welche eine überaus große Gefährdung von Sittlichkeit und Tugend des ganzen Volkes, namentlich der Jugend, in sich schließen und gegen welche nur ein energischer Zusammenschluß aller Gutgesinnten schützen kann. Sie empfiehlt die Unterstützung und Verbreitung der von dem genannten Verbande gegründeten Monatschrift „Volkswort“, die als Verbandsorgan sich hauptsächlich die Gründung weiterer Männervereine und die Förderung der Vereinsbestrebungen zur Aufgabe gesetzt hat.“

Oberlandesgerichtsrat Metz-Düsseldorf begründete den Antrag, indem er die Vorkämpfer der Bewegung der Unsittlichkeit im katholischen Lager (Roeren, Dr. Kaufen usw.) feierte. Es habe sich nach langen Kämpfen herausgestellt, daß hier die Katholiken durchaus richtig beraten waren, als sie diesen Männern folgten. Denn überall im Reich habe Schritte nach dem gleichen Weg. Wir werden auch auf diesem Wege weiter gehen und weiter setzen und uns nicht durch den Vorwurf des Kunst-Banausentums betren lassen. (Lebhafter Beifall.)

Rechtsanwalt Dr. Rumpf-München wendet sich gegen den Brauch der Gerichte, besondere Sachverständige in solchen Fragen anzuhören. Was unzulässig sei, müsse das Gericht selbst wissen. In dieser Frage müsse jede konfessionelle Absperrung fallen gelassen werden. Jeder Mann, der hier mitarbeiten wolle, müsse willkommen sein, wo es sich um die Reinhaltung des öffentlichen und des Familienlebens handle. (Lebhafter Beifall.)

Der Antrag wird einstimmig angenommen, ebenso einige weitere, welche die Unterstützung des katholischen Frauenbundes und den Schutz der jugendlichen Industriearbeiter fordert. Ebenso wurde ein Antrag angenommen, in welchem tüchtigen katholischen Frauen das akademische Studium und ferner den katholischen Eltern, vor allem aber den mit Schul- und Erziehungsfragen sich beschäftigenden katholischen Vereinen, der Anschluß an die neugegründete „Organisation der Katholiken Deutschlands zur Verteidigung der christlichen Schule und Erziehung“, sowie die tatkräftige Unterstützung dieser zeitgemäßen und wichtigen Einrichtung empfohlen wird. Damit schloß die Sitzung.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. Aug. (Priv.) Eine offizielle Zusammenstellung konservativer Reichstagskandidaturen bringt das konservative Hauptorgan, die „Kreuzzeitung“. Danach sind gegenwärtig insgesamt 92 konservative Kandidaten aufgestellt. Die übergroße Mehrheit von ihnen entfällt auf die Provinzen Ost- und Westpreußen, Pommern, Brandenburg, Polen und Schlesien, also auf das Gebiet der konservativen Hochburgen. Aber auch in den Provinzen Sachsen, Hannover und Schleswig-Holstein, in den Bundesstaaten Mecklenburg und Königsberg, sowie in der Provinz Ostpreußen sind bereits vereinzelt konservative Kandidaten. Alles in allem beträgt das offizielle Kandidatenverzeichnis die schon bekannte Tatsache, daß die Konservativen diesmal viel effizienter und gründlicher als je früher die Reichstagsneuwahlen ihrer Partei vorbereiten.

Berlin, 9. Aug. Die Ratifikationsurkunden zu dem am 11. August 1910 abgeschlossenen deutsch-belgischen Abkommen, betreffend die Feststellung der Grenzen zwischen Deutsch-Ostafrika und der belgischen Kongokolonie wurden am 27. Juli in Brüssel ausgetauscht.

Stuttgart, 9. Aug. Die Erste Kammer hat das Lotteriegeseß einstimmig angenommen und auch dem Staatsvertrag zwischen Württemberg, Bayern und Baden einerseits und Preußen andererseits einhellig zugestimmt. Damit sind Geseß und Vertrag endgültig angenommen.

München, 9. Aug. Auf Antrag der hiesigen Handelskammer hat der Landeseisenbahndirektor die Herabsetzung der Schiffsabgaben auf dem Donau-Main-Kanal um die Hälfte gutgeheißen. Das Verkehrsministerium beschloß vom 16. d. Mts. ab die Schiffsabgaben beladener Schiffe um 40 Proz. — 0.60 M für den Tonnenkilometer — herabzusetzen. (Zrf. Ztg.)

Cecheireich-Ungarn.

Der Wechsel im Kriegsministerium.

Wien, 9. Aug. Wie das „Neue Wiener Tagblatt“ aus Pest meldet, wird sich in der Leitung des Kriegsministeriums noch im Laufe dieses Monats ein Wechsel vollziehen. Das formelle Entlassungsgeseß des Kriegsministers von Schönath werde Ende August dem Kaiser unterbreitet werden. Die unmittelbare Ursache seines Scheiterns sei weniger in den Unstimmigkeiten zu suchen, die seit längerer Zeit zwischen ihm und dem Thronfolger sowie dem Generalstabschef wegen der Höhe der Militäraufwendungen bestanden, als in einem persönlichen Gegenstand zwischen ihm und dem Thronfolger.

Der Kriegsminister habe sich nämlich vor einigen Wochen veranlaßt gesehen, einen Schritt zu unternehmen, der vom Thronfolger als direkte Forderung gegen ihn aufgefaßt worden sei. Es ist damit das Fernbleiben des Kriegsministers vom Stapellauf des ersten Dreadnoughts „Viribus Unitis“ gemeint.

Infolgedessen habe der Thronfolger sich veranlaßt gefunden, durch persönliches Eingreifen dem ohnehin unhaltbaren Verhältnis zwischen

Berlin, 9. Aug. Die Reichsregierung ist vom Reichstag wiederholt aufgefordert worden, sobald als möglich einen Reichstheatergeseßentwurf vorzulegen. Wie Lt. Zrf. Ztg. fest mitgeteilt wird, sind die vom Reichsamt des Innern zur Prüfung der Frage eingehenden Gutachten nunmehr sämtlich eingegangen, und im Laufe des Winters sollen die Vertreter der beteiligten Interessentenverbände gehört werden.

Breslau, 9. Aug. Der König verleiht die Genehmigung zur Aufführung des Festspiels „Die Schlacht an der Kattbach“ von Prof. Jander am Pigniergasse Neuen Sommertheater. Er sprach dabei grundsätzlich die Absicht aus, die Verweigerung von Mitgliedern des Königshausen in Theateraufführungen künftig nicht mehr zu gestatten.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 9. Aug. Der 22 Jahre alte Kaufmann Karl Blum aus Raffart hatte voriges Jahr bei der Redereifirma Egan die Summe von 10 000 M unterschlagen und das Geld in Gesellschaft eines Mädchens durch Automobillfahrten usw. in kurzer Zeit verprakt, wofür er von der hiesigen Strafkammer zu 1 Jahr 6 Monate Gefängnis verurteilt wurde. Auf Fürsprache des Gefängnisgeistlichen wurde er nach Erlassung von 6 Monaten seiner Strafezeit bei der Rheinisch-Westfälischen Gesellschaft normals Fendel am 1. März d. Js. in Stellung genommen. Am 17. Juli bereits sah er aus dem Schalterraum der Firma einen für die Fiskale in Ludwigshafen bestimmten Geldbetrag in Höhe von 449 M. Mit dem Gelde machte er mit einem neuen 17 Jahre alten Geleichen eine Autofahrt und lebte darauf flott, daß er nach zwei Tagen bereits 140 M verbraucht hatte. Das Schöffengericht verurteilte den Unverschämten zu 5 Monaten Gefängnis, die ihm geschenkten 6 Monate von der vorhergehenden Strafe muß er jetzt auch nachsehen. — Der 17 Jahre alte Ausläufer Schimpf unterließ in seiner Stellung der Firma Martin Schürer einen bei Architekt Schweifhardt einflussreichen Betrag von 800 M und machte mit der veruntreuten Summe in Gemeinschaft mit seinem Freunde, dem gleichfallsigen Tagelöhner Kaupp eine Spazierfahrt nach Ludwigshafen. Von da fuhrten beide nach Frankfurt a. M. und Köln, wo sie in einer Nacht 200 M verbrauchten. Dann gingen nach Mainz und Darmstadt, wo sie verhaftet wurden. Bis auf 6 Mark hatten sie

tigen Hochstapler und Eindrescher an Bord haben. Die betagene Besatzung paßt nur auf Mister Jackson. Nach diesem Signalement kann es gar kein anderer sein.“

Der Kapitän unterbrach sich einen Moment.

„Stimmt es so weit, meine Herren?“

Die beiden Zuhörer nickten bejahend.

„Bitte berücksichtigen Sie mich nur, wenn ich etwas verhaue. Wo die Besatzung konnte nur auf Jackson passen. Da dieser in einer kurzen Zeit eine solch große Summe gewonnen hatte und da es sich später auch noch herausstellte, daß er dem Verlierer die Revanche verweigerte, so konnten wir mit Recht annehmen, daß Jackson auch ein Charper sei, was mit seinem Gebahren ja ganz gut zusammenpaßt. Bald darauf wird ein Diebstahl, ein Einbruchdiebstahl, an Bord verübt. Wolpert ist bestohlen worden, unter anderem fehlt namentlich sein Schesbuch. Natürlich lenkt sich der Verdacht sofort auf Jackson, und siehe da, ein Blatt aus Wolperts Schesbuch wird tatsächlich in Jacksons Kabine gefunden. Darauf hlet ich mich für verpflichtet, Jackson zu arreterieren, der demgemäß auch „Frank“ wird.“ (Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 10. Aug. Fr. Schwarz, die beliebte Operettenfängerin, die sich infolge ihrer großen Vorzüge im Laufe von 3 Sommern zu einem Stern des Ensembles machte, hat heute, Donnerstag, den 10. August, ihr Benefiz. Sie hat Müllers klassische Operette „Bettelstudent“ gewählt. Neben Fräulein Schwarz wirken die Damen Grätzl und Richter in den weiblichen Hauptrollen. Den Sponon singt Herr Herold und seinen Freund Janick Herr Karnbach. Die Herren Becker und Großmann sind zwei hervorragende Vertreter des Mendorf und Entierch. Die Regie liegt in den Händen des Herrn Fischer und als Leiter des Orchesters fungiert Herr Niedner. Die außerordentliche Popularität von Fr. Schwarz dürfte ein volles Haus bewirken. Freitag, den 11. August wird die Komität

einer Militärkanzlei und dem Kriegsminister ein Ende zu bereiten und dem Kaiser in seiner letzten Audienz in Jhrl über die Sachlage Vortrag gehalten. Schon in dieser Audienz habe der Kaiser die Überzeugung gewonnen, daß Schönau's Scheiden unerlässlich sei, und den entsprechenden Entschluß gefaßt. Das österreichische wie das ungarische Kabinett seien darüber befragt worden, ob dieses Scheiden im gegenwärtigen Zeitpunkt zu fassen politischen Folgerungen oder Weiterungen Anlaß geben könnte, und hätten erklärt, die Entlassung dieser rein persönlichen Angelegenheit durch die Ernennung eines neuen Kriegsministers könnte keinerlei Rückwirkung auf die innerpolitische Lage Österreichs oder Ungarns zur Folge haben. Infolgedessen sei die Angelegenheit nunmehr zur Lösung reif. Als Nachfolger Schönau's gilt der Sektionschef im Kriegsministerium, Feldzeugmeister Krobatin.

Wien, 10. Aug. (Privat.) Das „Neue Wiener Journal“ ist wegen eines Leitartikels konfiszirt worden, der sich mit den Meinungsverschiedenheiten befaßt, die zwischen dem Thronfolger und dem Kriegsminister von Schönau bestehen.

Wien, 10. Aug. (Privat.) Die „Neue Freie Presse“ meldet, daß der Rücktritt des Kriegsministers von Schönau nicht der einzige in den letzten Stellen der Militärverwaltung sei, sondern es würden auch noch andere Veränderungen in den Zentralstellen stattfinden.

Frankreich.

Paris, 10. Aug. (Privat.) Wie der „Matin“ aus Reims berichtet, sind in der letzten Zeit von den Militärbehörden in Châlons-sur-Marne zahlreiche Desertionen festgestellt worden. Es wurde eine eingehende Untersuchung eingeleitet, die zur Verhaftung eines Soldaten führte, als er gerade im Begriff war, nach der deutsch-französischen Grenze abzureisen. Er wurde sofort einem Verhör unterzogen, in dem er schließlich ein umfangreiches Geständnis ablegte. Danach hat er das Geld für die Reise von einem Zunderbäcker namens Schmidt erhalten, der wegen seiner revolutionären Propaganda den Behörden bekannt ist.

Badische Chronik.

Worzhelm, 10. Aug. Die Schützengesellschaft Worzhelm veranstaltet vom 13. bis 20. August ein Jubiläumsschießen zur Erinnerung an das Feuerschießen im Jahre 1561 zu Worzhelm, verbunden mit Fahnenweihe und Einweihung des neuen Schützenhauses.

Mannheim, 9. Aug. Der 42 Jahre alte Holzarbeiter Michael Zeller von Belzenberg wurde heute mittag in den Holzwerken von Albstadt u. Maner beim Verlegen von Holzstämmen von einem solchen totgedrückt. Zeller gab dem Kranenführer, bevor der Stamm in der richtigen Lage war, das Zeichen zum Ablassen. Die Zange des Kranens ging auf und ließ das Holz fallen, das direkt auf Zeller fiel, der sich zwar durch einen Seitensprung retten wollte, was aber zu spät war. Er war sofort tot.

Schwabhausen (A. Forberg), 9. Aug. Der in der ganzen Gegend bekannte, über 80 Jahre alte Eterhändler Gottfried Rupp von hier machte seinem Leben durch Erhängen ein Ende.

Gersweiler (A. Gengenbach), 9. Aug. Pfarrer Joh. B. Naßm konnte am vergangenen Sonntag das goldene Priesterjubiläum feiern. Die Gemeinde brachte dem Jubilar am Vorabend einen Vampionzug. Bürgermeister Heß brachte in einer Ansprache die Glück- und Segenswünsche der Gemeinde zum Ausdruck. Ferner überbrachten die Vorstände des Militär- und Gesangsvereins dem Jubilar, der vom Großherzog mit dem Ritterkreuz 1. Klasse von 1870, vom Großherzog mit dem Orden des Heiligen Michael 1. Klasse von 1875 und dem Orden des Heiligen Michael 2. Klasse von 1880 ausgezeichnet worden war, die herzlichsten Glückwünsche. Am Sonntag fand Festgottesdienst statt.

Schlussee (M. St. Blasen), 9. Aug. Großes Aufsehen erregt hier laut „Konst. Ztg.“ die Nachricht, daß der seit 14 Jahren seines Amtes waltende Bürgermeister Joh. Hilbert seines Dienstes enthoben worden ist.

Waldshut, 9. Aug. In Chicago ist ein alter Waldshuter namens Anton Lettinger hochbetagt gestorben. Mit Lettinger ist einer der letzten Revolutionskämpfer aus den Jahren 1848 und 1849 dahingegangen und zugleich ein Vertreter des Deutschtums, auf den seine Landsleute in Chicago haben stolz sein dürfen.

Konstanz, 10. Aug. Pfarrer Alexander Rühm in Singen ist auf weitere 6 Jahre zum Dekan der Diözese Konstanz gewählt worden. Die Wahl wurde vom evangelischen Oberkirchenrat bestätigt.

Konstanz, 9. Aug. Die Leiche des in der Rheinbadeanstalt Strömeyersdorf am Samstag abend ertrunkenen Buchbindergehilfen wurde in der Nähe der Badeanstalt aufgefunden. Am Kreuzlingerzoll wurde ein Sachcharinschmuggler schon alles durchgebracht. Schimpf erhielt vom Schöffengericht 6 Monate, sein Freund 2 Monate Gefängnis.

Offenburg, 9. Aug. Die hiesige Strafkammer verurteilte gestern den Alois Schausfler von Rappelsweiler wegen Sittlichkeitsverbrechen zu 9 Monaten Gefängnis.

Die Wingerunruhen in der Pfalz vor Gericht.

— Odenobren (Pfalz), 9. Aug. Wie noch erinnert sein dürfte, kam es im Frühjahr ds. Js. in verschiedenen pfälzischen Gemeinden zu Wingerunruhen, die ihre Ursache in einer Anordnung der bayerischen Staatsregierung in Bezug auf das Abreihen der Reispflücke hatte. Die Maßregel sollte die Weiterverbreitung des Heu- und Sauerwurms verhindern. Ihre Zweckmäßigkeit wurde jedoch von den Wingern bestritten mit dem Hinweis darauf, daß durch dieses Abreihen der Stöcke die jungen Reime beschädigt würden. In vielen Orten weigerten sich die Winger daher, das Abreidegeschäft vorzunehmen, weshalb die Gendarmen die Anweisung erhielt, mit Zwangsmitteln vorzugehen. Diejenigen Winger, welche sich trotz verschiedener Vorarbeiten der Arbeit des Abreibens nicht unterzogen, wurden gezwungen, den Zutritt zu ihren Gemätern zu gestatten und die Leute für die Arbeit entsprechend zu bezahlen. Im pfälzischen Wingerdorf St. Martin kam es bei dieser Gelegenheit zu großen Ausschreitungen gegen die Gendarmen, wie gegen die Leute, welche mit dem Abreihen der Stöcke von der Gendarmen beauftragt worden waren. Während einige Winger sich damit begnügten, die Reispflücke auszureißen und auf die mit dem Abreihen beauftragten Leute einzuschlagen, gingen andere unter Führung eines besonders rabiat gewordenen Wingerführers tätlich gegen die Gendarmen vor. Gegen 21 Personen war Untersuchung eingeleitet worden; es sind jedoch nur noch 4 unter Anklage gestellt, gegen die übrigen 17 ist das Verfahren eingestellt worden. Die Anklage lautet auf Aufbeistellung, Widerstand und Beleidigung von Gendarmen. Die Verhandlung fand heute vor dem hiesigen Schöffengericht statt. Das am späten Nachmittag verkündete Urteil lautet: Gegen Michael Hornmuth auf 100 M. Geldstrafe oder 20 Tage Gefängnis, gegen Valentin Hornmuth auf 100 M. Geldstrafe oder 20 Tage Gefängnis, gegen Valentin Hornmuth auf 100 M. Geldstrafe oder 20 Tage Gefängnis, gegen Valentin Hornmuth auf 100 M. Geldstrafe oder 20 Tage Gefängnis, gegen Valentin Hornmuth auf 100 M. Geldstrafe oder 20 Tage Gefängnis.

festgenommen, der in einer Schmugglerweste 6 Kilo Sachcharin mit sich führte.

Zum Eisenbahnunglück bei Müllheim.

— Karlsruhe, 10. August. In der „Karlsru. Ztg.“ war vor kurzem mitgeteilt worden, daß die badische Staatsbahnverwaltung von einer Beteiligung an den Erörterungen in der Presse über das Maß des Verschuldens, das den Lokomotivführer des in Müllheim verunglückten Zuges treffe, sowie darüber, inwieweit etwa auch dessen vorgelegte Behörden für das Unglück mitverantwortlich seien, im Hinblick auf die im Gange befindliche gerichtliche Untersuchung, sowie auf die bevorstehende Gerichtsverhandlung gegen Platten absehe. In einem „Alkohol- und Eisenbahndienst“ überschriebenen Artikel (der gestern abend auszugswise auch von uns wiedergegeben wurde, spricht die „Frankf. Ztg.“ die Ansicht aus, daß die badische Eisenbahnverwaltung den ihr anscheinend unangenehmen Presseerörterungen über das Maß des Verschuldens des Platten und die etwaige Mithuld seiner vorgelegten Behörde durch ein „bureaucratisch hilfloses“ Dementi auszuweichen suche.

In der „Karlsru. Ztg.“ wird hierzu von amtlicher Seite geschrieben: Die Haftlosigkeit der Unterstellung einer derartigen Ansicht ergibt sich daraus von selbst, daß die augenblickliche Zurückhaltung der Verwaltung durch den Hinweis auf die bevorstehende Gerichtsverhandlung begründet ist, die demnächst in aller Öffentlichkeit über die in Betracht kommenden Verhältnisse Aufschluß bringen wird. Es wird wohl einer Staatsbehörde daraus kein Vorwurf gemacht werden können, daß sie da, wo ihr Dienst beteiligt ist, nicht dem Gerichtsverfahren durch öffentliche Erörterung der Schuldfrage vorzugreifen suchte.

In dem erwähnten Artikel der „Frankf. Ztg.“ wird ferner unter Bezugnahme auf eine neuerdings ergangene Verfügung der württembergischen Staatsbahn bemerkt, daß auch in Fachkreisen, die sich nicht zu einer trafen Abstimmung bekennen, heute eine scharfe Ueberwachung in Bezug auf den Alkoholgenuß für unerlässlich erklärt werde.

Hierzu bemerkt die „Karlsru. Ztg.“ ebenfalls amtlich: Diese Auffassung hat die badische Staatsbahnverwaltung, wie auch aus den Landtagsverhandlungen hervorgeht, schon seit längerer Zeit vertreten. Sie hat daher nicht nur den Gebrauch von alkoholischen Getränken durch das Zug- und Bahndienstpersonal während des Dienstes schon seit dem Jahre 1903 verboten, sondern auch durch strenge Verfolgung aller Fälle, in denen Alkoholgenuß durch Personal der genannten Art vorlag, ferner durch unentgeltliche Abgabe von Kaffee an dieses Personal und durch die Darbietung alkoholfreier Getränke zu billigen Preisen in den Kantinen, die insbesondere auch zur Befüllung von Mineralwasser eingerichtet worden sind, die tunlichste Entkalkung des Personals von alkoholischen Getränken zu fördern gesucht. Aus Anlaß des Müllheimer Unglücks ist ferner den in Betracht kommenden Beamten erneut die scharfe Ueberwachung des Lokomotivpersonals hinsichtlich der Nüchternheit im Dienst und der richtigen Verwendung der Ruhepausen, insbesondere während des Aufenthaltes auf auswärtigen Stationen zur Pflicht gemacht worden.

Schopfheim, 9. Aug. Welch lebhaftesten Anteil Großherzogin Luise bei Katastrophen an dem Schicksal der Betroffenen nimmt, ist allgemein bekannt. Ein neues Beispiel bildet die Tatsache, daß die Großherzogin in der letzten Zeit sich wiederholt telefonisch von Mainau aus nach dem Befinden des Schönenauer Bürgermeisters Vogel erkundigt hat, der einige Tage nach dem Müllheimer Eisenbahnunglück mit Automobils nach seiner Wohnung in Hausen verbracht und letzter dort verpflegt worden ist. Borgherren gab die Fürstin dem Wunsch Ausdruck, mit Herrn Vogel selbst am Telefon zu sprechen, wenn es sein Gesundheitszustand erlaube. Herr Vogel, dessen Verletzungen am Kopf, Schenkelbein usw. ziemlich gehft sind, war im Stande, sich an den Apparat zu heben, worauf sich Großherzogin Luise mehrere Minuten lang lebhaft mit ihm unterhielt und zum Schluß den Wunsch aussprach, ihn womöglich bald einmal bei einem Besuch in Mainau begrüßen zu dürfen.

Veranstaltungen und Kongresse.

Freiburg, 9. Aug. Der deutsche Apothekerverein hält bekanntlich in den Tagen vom 21. bis 25. August in den Mauern unserer Stadt seine 40. Hauptversammlung ab. Montag, 21. August, nachmittags 3 Uhr, findet im Paulussaal die Hauptversammlung der Spezialitäten- und Warengruppen-Vereinigung statt und abends in der Festhalle Begrüßung. Dienstag und Mittwoch vormittag hält der Apothekerverein seine Hauptversammlung im Paulussaal ab. Für Dienstag nachmittags 4 Uhr ist eine Wagenfahrt über die Waldstraßen nach der Kyburg in Aussicht genommen und Mittwoch nachmittags 6 Uhr findet ein Festessen in der Festhalle statt. Am Donnerstag wird ein Ausflug ins Hölental unternommen und abends 8 1/2 Uhr vereinigen sich die Teilnehmer in der Festhalle zu einem Abschiedessen.

Die Hitze.

— Karlsruhe, 10. August. Der starke Nordwind, der bis gestern nachmittag anhält, sowie die ununterbrochene Sonnenglut bewirkten in den Stunden zwischen 3 und 5 Uhr mittags eine Höchsttemperatur von etwa 33 Grad Celsius; gegen Abend legte sich der Wind ganz, die Temperatur betrug um 8 Uhr noch 29 Grad Celsius und um 11 Uhr abends 25 Grad Celsius. Nachmittags 2.26 Uhr wurden amtlich 31.6 Grad Celsius bei 22% Luftfeuchtigkeit gemessen. Die Wetterlage am heutigen Donnerstag ist unverändert. Der Himmel ist fortwährend klar, die Witterung trocken und wieder heiß. In der Nacht sank das Thermometer etwas unter 20 Grad Celsius, fiel aber bis 7 Uhr früh bereits auf 21 Grad Celsius. Da auch jetzt der vor allem vom Landwirt sehr schmerzhaft erwartete Regen ausgeblieben ist, so dürfte infolge der Trockenheit die bevorstehende Sechsternte schlecht ausfallen; vielerorts wird wohl ein zweiter Schnitt der Wiesen gar nicht mehr möglich sein.

Dürrer Sommer hat es in Deutschland, wie die alten Chroniken berichten, nicht eben selten gegeben, und die Trockenheit war zuweilen so groß, daß die großen Waldgebirge, die damals noch viel dichter als heute waren, infolge „Selbstentzündung“ zu brennen anfingen. Im Jahre 1746 z. B. begann die Hitze schon vor Pfingsten und hielt Monate an. Was nun bei den allermeisten Trockenperioden von Interesse ist, das sind zwei Tatsachen: Die heißen Jahre waren in der Regel gute Weinjahre und sodann folgten den warmen Sommern fast stets milde Winter.

Infolge der anhaltenden Hitze haben, wie schon mehrmals hervorgehoben wurde, verschiedene Lebens- und Genussmittel eine ganz bedeutende Preissteigerung erfahren. Besonders unangenehm bemerkbar macht sich der Mangel an Gemüse und Salat. Die Zufuhr auf den hiesigen Markt ist so schwach, daß wenige Minuten nach der Eröffnung des Verkaufes schon so ziemlich alles in leeren Händen ist. Gestern früh kam es auf dem Ludwigsmarkt zu förmlichen Kaufereien

Ein Ausflug nach dem Feldberg, der für Freitag, 25. August, in Aussicht genommen ist, beschließt die Tagung, zu der einige hundert Teilnehmer aus allen Teilen des Reiches erwartet werden.

Basel, 9. Aug. Unter großem Andrang nahm heute im Stadtsaal zu Basel der 10. Zionistenkongress seinen Anfang. Der Präsident des engeren Aktionskomitees, Wolffsohn-Köln, und Max Nordau-Paris eröffneten ihn mit Reden über den Stand und die Aussichten des Zionismus. Zum Vorsitzenden des Kongressbureaus wurde einstimmig Dr. Nordau gewählt. Der Kongress beschloß, der türkischen Regierung für die durch den Brand in Konstantinopel Geschädigten 5000 Frs. zu überreichen.

Aus dem gewerblichen Leben.

Mannheim, 9. Aug. Zu dem Zustand bei der badischen Anilin- und Sodafabrik wird gemeldet: Dem Krankenkassenvorstand, der sich bei der Direktion wegen Einigungsverhandlungen verwandt, wurde erwidert, daß die Ausständigen nach Möglichkeit wieder eingestellt würden. Da aber ein Teil der von den Streikenden früher inne gehaltenen Stellen inzwischen durch neu eingetretene Arbeiter besetzt seien, auch Veränderungen in der Arbeitseinteilung vorgenommen wurden und einige infolge des Streiks stillgelegte Betriebe erst nach längerer Zeit wieder aufgenommen werden, so könne eine Anzahl der Streikenden nicht wieder eingestellt werden. Versprechungen von Lohnerhöhungen würden nicht gemacht und auch nicht in Aussicht gestellt. — Gestern haben 25 Ausständige die Arbeit wieder aufgenommen.

Hodensheim (A. Schwefingen), 9. Aug. Anlässlich des Maurerstreiks ist die hiesige Gendarmereistation zur Verhütung von Ausschreitungen durch ein größeres Aufgebot von auswärtigen Gendarmen verstärkt worden. Die Wirtshäuser müssen bis auf weiteres um 10 Uhr abends geschlossen werden.

Freiburg, 9. Aug. Auch hier macht sich eine Bewegung der Handlungsgehilfen bemerkbar, die auf eine vollständige Sonntagsruhe im Handelsgewerbe hinzielt. Eine vom Stadtrat berufene gemeinsame Kommission beantragte nun eine wesentliche Verfüzung der bisherigen Verkaufszeiten, und zwar als stärkste Maßnahme, daß an den Sonntagen der Monate Juli, August und September jeder Ladenbetrieb ruhen solle. Binnen kurzem wird nun der Bürgerausschuß mit der Sonntagsruhefrage sich zu befassen haben, und man darf gespannt sein, wie er in seiner neuen Zusammensetzung in dieser vielumtämpften Angelegenheit beschließen wird.

London, 9. Aug. Wenigstens 30 000 Fuhrleute streiken hier jetzt infolge der Aufforderung, die der Executio-Ausschuß der Trade-Union der Fuhrleute an diese ergangen ließ. In den Straßen der City von Lond., Westend und Südbondon sind tatsächlich keine Güterwagen zu sehen. In den Hauptverkehrsstraßen wurden meistens mit Erfolg, die Fuhrleute von den Streikenden aufgefordert, die Wagen nach den Stationen zurückzubringen. Die Ausdehnung des Ausstandes auf die Güterbahnhöfe ist wahrscheinlich. Einige Eisenbahnfuhrleute stellten schon die Arbeit ein. Ungeheure Mengen von Früchten und Lebensmitteln liegen auf der Station London-Bridge fest, da die Fuhrleute sich weigern, die Ladungen abzufahren.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 10. August. Im Stadtteil Rintheim feierten gestern die Eheleute L. Ch. Höker, Privatiers, in noch körperlicher und geistiger Frische das Fest der goldenen Hochzeit.

Instruktionskurse zur Bekämpfung der Schnakenplage. Wie in anderen Städten des Landes finden auch zurzeit in Karlsruhe im Auftrag der Vereinigung zur Bekämpfung der Schnakenplage durch Hauptlehrer Glaser in Mannheim Instruktionsturse statt. In diesen Kurfen wird das Personal herangebildet, das in Zukunft die Bekämpfung der Plage nach einheitlichen Gesichtspunkten durchführen soll. Wenn auch in diesem Jahre von einer Schnakenplage bis jetzt nichts zu spüren war, so machen sich diese Quälgeister doch in den letzten Tagen mehr bemerkbar als sonst. Bei einer Besichtigung des Geländes durch den Kreisleiter stellte sich wie auch anderwärts heraus, daß als Hauptbrutstätten die Pfuhl- und Wasserbehälter in den Gärten, an der Peripherie der Stadt gelegenen Gärten zu betrachten sind. Nicht hunderte, sondern tausende von Schnaken schwärmen jeden Abend aus einem einzelnen solchen Wasserfaß aus. Es ist daher nicht zu verwundern, wenn die Nachbarschaft solcher Gartengrundstücke und die Landwirtschaft betreibenden umliegenden Gemeinden schon jetzt unter dieser Plage wieder etwas mehr zu leiden haben. Damit aber der Erfolg der bisherigen Bekämpfungsarbeit nicht in Frage gestellt wird, ist dringend notwendig, daß alle Besitzer von Gärten oder Ackergrundstücken die aufgestellten Wasserbehälter sofort vollständig leeren oder die Oberflüche mit einigen Tropfen Petroleum oder Sapprol überbeden. Um einer wiederholten Ablage der Schnakenlarven vorzubeugen, müssen dann alle Behälter vollständig dicht und winziger (Sackleinwand) stets verschlossen sein. Dadurch werden die Schnaken gezwungen, ihre

um die wenigen Körbe Salat und Kohlraben. Nur die Anfuhr von Obst, insbesondere von Steinobst, ist sehr stark.

Offenburg, 10. Aug. Infolge der durch die lang andauernde Hitze eingetretenen Trockenheit und des dadurch verursachten Wassermangels besteht die Gefahr, daß ein etwa ausbrechender Brand sich rasch auf die ganze Umgebung verbreiten und mit dem vorhandenen geminderten Wasservorrat nicht mehr gelöscht werden könnte. Die Stadtbehörde wird deshalb gezwungen, zu der Zwangsmäßregel zu greifen und das ganze Leitungsnetz an bestimmten Abendstunden je nach Bedarf abzusperrern.

Stuttgart, 10. Aug. (Privat.) Am gestrigen Mittwoch war die Hitze wieder unbeschreiblich groß. In den Nachmittagsstunden stiegen die Temperaturen im Schatten vielfach auf 35 Grad Celsius und selbst abends zeigte das Thermometer noch 30 Grad über Null. Infolge der stärkeren Hitze ereignen sich neuerdings wieder Hitzschläge, die zum Teil tödlich verlaufen sind. So wurde der Güterhelfer Ott von Ulm im Eisenbahnzug vom Hitzschlag getroffen; der Mann fiel aus dem Zug, kam unter die Räder und wurde getötet.

München, 10. Aug. (Privat.) Die Maximaltemperaturen erreichten gestern in Bayern 30—33 Grad Celsius, im bayerischen Hochgebirge 15 Grad Celsius.

Berlin, 9. Aug. Die andauernde tropische Hitze hat den Potsdamer Gemeindeführern und Schillerinnen, die heute am Schluß ihrer Ferien standen, eine angenehme Ueber-raschung gebracht. Der Magistrat hat nämlich mit Rücksicht auf die Hitze die Ferien bis Ende nächster Woche verlängert und bei anhaltender Hitze eine weitere Ausdehnung der Ferien in Aussicht gestellt. In ebenso nachahmenswerter Weise hat der Magistrat von Schöneberg angeordnet, daß während der Hitzeperiode die städtischen Bureaus um 2 Uhr statt um 3 Uhr nachmittags geschlossen werden, Leider kann

Eier an den Rand fliehender Gewässer oder in Teiche abzulegen, wo Frösche, Fisch- und andere Wassertiere die Schnadenbrut vertilgen.

Der Reiseverkehr auf dem hiesigen Hauptbahnhof hat zurzeit seinen Höhepunkt erreicht. Die durchgehenden Züge sind meistens völlig besetzt und bringen zum Teil große Verspätungen mit, die von der richtigen Gepädbeförderung herrühren. So hat der Paris-Nienet D-Zug, hier fällig 7.19 Uhr früh, fast täglich 1/2 bis 3/4 Stunde Verspätung. Der Vormittagszug 8.50 Uhr von Frankfurt nach dem Badensee muß seit einiger Zeit doppelt geführt werden, ebenso der Nachmittagszug Wiesbaden-Basel. Die Hotels auf den Schwarzwaldbahnen sind überfüllt, die Saison steht in voller Blüte.

Im Colosseumgarten findet heute Donnerstag, den 10. August, 8 Uhr abends, Militärkonzert der Kapelle des 3. Bad. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 50, unter Leitung des Kgl. Oboen- und Fagottmeisters Otto Schotte, statt.

**Vermischtes.**

**Bochum, 10. Aug. (Privat.)** Auf der Zeche „Hannibal“ Schacht 1 brach heute morgen gegen 5 Uhr bei der Einfahrt das Förderseil. Während der eine Kopf der Seilscheibe hinaussauste, sauste der andere in die Tiefe. 50 Bergleute wurden vermisst. Einzelheiten fehlen noch.

**St. Gallen, 9. Aug.** Bei Oberriet im Rheintal ist in der letzten Nacht ein großes Dynamitlager der internationalen Rheinlokalkorrekturen in die Luft geflogen. Im Dorfe Oberriet wurden alle Fensterheben zertrümmert. Der Schaden ist bedeutend. — Bei Nidwisa im Röntal (Kanton Glarus) ist ein 28jähriger Mann aus dem Wäggital totgestürzt.

**Zum Automobilunfall des Prinzen Heinrich von Preußen.**

**Cloppenburg (Odenburg), 9. Aug. (Tel.)** Zu dem gemeldeten Unfall des Prinzen Heinrich von Preußen berichtet die „Cloppenburgische Tageszeitung“: Gegen 9 Uhr 30 Min. passierte Prinz Heinrich, von London über Arnheim kommend, die Stadt. Auf der Landstraße im Baumweg, etwa um 10 Uhr, brach die Ventvorrichtung des Automobils, als es einem anderen Automobil ausweichen wollte. Hierdurch wurde das Fahrzeug steuerlos, schlug mit dem rechten Hinterrad gegen eine Birke, federnte dann mit dem linken Vorderreifen gegen eine andere Birke und landete, ohne zu überrollen, jenseits des Straßengrabens. Der Adjutant, Korvettenkapitän v. Uedom, wurde aus dem Automobil geschleudert und erlitt eine Kontusion, er befindet sich zurzeit wohl. Der Chauffeur Hans Harz wurde ebenfalls herausgeschleudert und erheblich verletzt; man vermutet einen Schädelbruch. Das Vorderteil des Automobils wurde gänzlich zertrümmert. Prinz Heinrich, welcher selbst führte, blieb im Wagen und kam mit unerheblichen Verletzungen davon. Dr. Oskar Troplowitz und Frau aus Hamburg, welche in dem Augenblicke vorüberfuhren, nahmen auf Bitten des Prinzen den Korvettenkapitän v. Uedom nach Cloppenburg mit, von wo sie sofort ärztliche Hilfe, und zwar Herrn Dr. med. Bitter, nach der Unfallstelle sandten, woselbst Prinz Heinrich bei dem Chauffeur verblieben war und dem Berunglückten die erste Hilfe leistete. Aus der Umgegend holte der Prinz weitere Hilfe herbei. Der Chauffeur wurde in das hiesige Krankenhaus eingeliefert. Prinz Heinrich, der im Automobil des Weinhändlers Werner nach hier kam, und Korvettenkapitän v. Uedom verblieben vorläufig im Zentralhotel, um den Zustand des Chauffeurs abzuwarten. Prinzessin Heinrich von Preußen traf, der „Münsterländer Tageszeitung“ zufolge, heute abend, von Kiel kommend, mit dem Automobil hier ein. Der Zustand des Chauffeurs hat sich etwas gebessert; die Ärzte hoffen, ihn am Leben zu erhalten; er ist noch bewusstlos.

**Berlin, 10. Aug. (Privat.)** Prinz Heinrich von Preußen hat dem „Berl. Lokalan.“ über seinen Automobilunfall folgendes Telegramm zugehen lassen: „Cloppenburg, 9. Aug. 9 Uhr 6 Min. abends. Im Begriffe auszuweichen, brach ein Teil der Steuerung. Das Automobil war steuerlos, wurde gegen einen Baum geschleudert und größtenteils zertrümmert. Der Chauffeur Harz muß gegen den Baum geflogen sein und erlitt einen Schädelbruch. Korvettenkapitän von Uedom wurde auch herausgeschleudert, befindet sich aber ebenso wie auch ich wohl, mit Ausnahme leichter äußerer Verletzungen. Die Bevölkerung war rührend in Hilfeleistung. Heinrich.“

**Zwei schwere Dampferkatastrophen.**

**Düsseldorf, 9. Aug.** Wie die Dampfschiffahrtsgesellschaft für den Niederrhein (nicht Rheinische Dampfschiffahrtsgesellschaft Köln-Düsseldorf) mitteilt, erfolgte die bereits gestern kurz mitgeteilte Berliner Wetterwarte einen Witterungsumschlag noch nicht in Aussicht stellen.

**Dresden, 9. Aug. (Tel.)** Der Wasserstand der Elbe ist heute auf 2,33 m unter Null gesunken und hat damit den tiefsten Stand seit dem Jahre 1904 erreicht. Das damalige Minimum wurde sogar noch um 2 cm übertroffen. Infolgedessen mußte der ganze Schiffsverkehr endgültig eingestellt werden.

**Hamburg, 10. Aug. (Privat.)** Bei der großen Hitze, die gestern hier herrschte, kamen mehrere Erkrankungen vor. Zwei Führer von Hasendampfern erlitten Hitzschläge und wurden bewusstungslos ins Krankenhaus gebracht.

**Paris, 9. Aug. (Tel.)** Die große Hitze, die wiederkehrt ist, hat eine eigentümliche Folgewirkung gehabt. Die Angestellten der Reichsbank drohen mit dem Ausstand, da sie sich mit Arbeit überlastet fühlen. Die Sterblichkeit in Paris hat sich seit Anfang Juli beträchtlich gesteigert. Seit 14 Tagen sind täglich 220 bis 250 Todesfälle in Paris zu verzeichnen, während der Jahres-Durchschnitt im Juli per Woche 700 beträgt. Die Hitze zeigt sich namentlich mörderisch bei Kindern bis zu 2 Jahren, von denen täglich 60 bis 95 sterben.

**London, 10. Aug. (Tel.)** Solange es eine Wetterstatistik gibt, ist der gestern hier erreichte Wärmegrad von 28% Neuanwurz noch nicht dagewesen.

**Von der Luftschiffahrt.**

**Baden-Dos, 10. Aug. (Privat.)** Das Luftschiff „Schwaben“ ist heute früh 1/8 Uhr mit sieben Passagieren zu der Fahrt nach Wildbad, die bereits gestern stattfinden sollte, jedoch verschoben wurde, aufgestiegen. Der Luftkrenzer schlug die Richtung nach Eitlingen ein, von wo er in das Erzstal abzwiegte. Nach einer späteren Meldung hatte das Luftschiff mit Böen zu kämpfen.

**Stampes, 10. Aug. (Tel.)** Der Flieger Bedrines, der sich gestern um den Michelimpol bewarb, hat dabei 808 Kilometer zurückgelegt.

geteilte Kesselexplosion auf dem ihr gehörigen Dampfer „Gutenberg“ heute vormittag 7 Uhr kurz vor der Abfahrt in Rotterdam. Hierbei wurden getötet Steuermann Bollmann aus Bingen, Leichtmatrose Vehr aus Bacharach und Heizer Gothzeit aus Warrich bei Heppenheim; vermisst wird der Heizer Keil aus Heppenheim, verlegt sind Kapitän Seip, erster Maschinist Bornheim, zweiter Maschinist Müller, Montieur Egel, Kellner Rode, Restaurateur Nordhorn und Matrose Wolz.

Die Leiche des getöteten Heizers Gothzeit ist geborgen. Die Leiche des Heizers Keil befindet sich noch im Schiff. Ueber die Ursache der Katastrophe ist gewisses noch nicht bekannt.

Es wird vermutet, daß die Wassermenge in dem explodierten Kessel zu gering gewesen sei, wodurch dieser teilweise glühend wurde, und daß eine unvorsichtige Auffüllung die Explosion herbeiführte. Man weiß nicht, wieviel von den zwölf Passagieren sich an Bord befanden. Eine im Krankenhaus liegende Frau erklärte, daß ihre Tochter mit ihrem vierjährigen Kinde an Bord gewesen sei. Bis jetzt wurden zehn Verwundete festgestellt, zwei davon sind schwer verletzt.

**Gibraltar, 10. August (Tel.)** Wie ebenfalls gestern abend noch telegraphisch gemeldet werden konnte, ist der französische Dampfer „Emir“ fünf Meilen östlich von Tarifa infolge dichten Nebels mit dem englischen Dampfer „Silvertown“ zusammengestoßen und gesunken. „Emir“ war am Mittwoch von Marseille nach Oran, Gibraltar und der Küste von Marokko in See gegangen. Nach den letzten Feststellungen sind 86 Personen ertrunken. Der Kapitän des Dampfers wurde verlegt, jedoch getötet. Der Dampfer „Silvertown“, der die Maschinenwelle besaß und vorn ein Red hat, hat 27 Gerechtete nach Marseille gebracht.

**Gibraltar, 9. Aug. (Tel.)** Die Katastrophe des französischen Dampfers „Emir“ wird von dieser Seite folgendes berichtet: Der Dampfer war um 3 Uhr früh von Gibraltar nach der marokkanischen Küste abgegangen. Etwa 12 Meilen von Gibraltar entfernt lief der „Emir“ bei dichtem Nebel aus bis jetzt noch unbekannter Ursache mit dem englischen Dampfer „Silvertown“ zusammen. Der „Emir“ wurde am Bordsteig getroffen, sank sofort nach „rüber und verschwand in wenigen Minuten in dem tiefen Wasser. Mit ihm wurden 86 Menschen in den Fluten begraben. 62 Passagiere und 24 Mann Besatzung. Die ertrunkenen Passagiere sind zumeist marokkanische Arbeiter. Das rasche Sinken des Dampfers und der Nebel erschweren das Rettungswerk. Zurzeit des Zusammenstoßes schiel der größte Teil der Passagiere des „Emir“. (B. L.)

**Paris, 10. Aug. (Tel.)** Der sich unter den Gerechteten des Dampfers „Emir“ befindende und am rechten Arm verletzte Kapitän, dessen Stellvertreter und vier andere Bedienstete berichten, daß es wegen der Explosion der Maschine nach dem Zusammenstoß mit dem Dampfer „Silvertown“ absolut unmöglich gewesen ist, zur Hilfeleistung in die unteren Schiffsräume zu dringen. Tatsächlich konnten sich nur die zurzeit der Katastrophe auf Deck befindlichen Personen durch einen Sprung über Bord retten.

**Brandkatastrophen.**

**c. Kehl, 9. Aug. (Priv.)** Auf der Straße Auenheim-Kehl wütete am gestrigen Nachmittag ein größerer Feldbrand, der beträchtlichen Schaden verursachte.

**Königsfeld (A. Bellingen), 10. Aug.** Gestern nacht entstand in dem Anwesen des Weinhändlers Weis von hier Großfeuer. Während es dem Wächter, seinen Angehörigen und dem Dienstpersonal nur mit Mühe gelang, das nadt Leben zu retten, sind 10 Stück Großvieh in den Flammen umgekommen. Das Gebäude ist mit 49 000 M. versichert.

**Strasbourg, 10. Aug. (Privat.)** In Restenholz im Kreise Schlettstadt brach gestern abend in einem Hause Feuer aus, das durch die große Trockenheit begünstigt mit rasender Schnelligkeit um sich griff. Trotz angestrengtester Bemühungen der Feuerwehr gelang es nicht, den Brand auf seinen Anfangsherd zu beschränken. Als man endlich nach Stundenlangem Bemühen des Feuers Herr wurde, waren 39 Häuser nebst Stallungen und Scheunen ein Opfer der Flammen geworden. 48 Familien sind obdachlos.

**Innsbruck, 9. Aug. (Tel.)** Der Waldbrand in Franzensfeste ist in den höheren schwer zugänglichen Lagen erneut ausgebrochen. Es brennt wieder hell auf.

**Brüssel, 9. Aug. (Tel.)** Weite Strecken Torfmoor an der belgisch-deutschen Grenze sind in Brand geraten. 200 Soldaten sind zu den Löscharbeiten nach der Brandstätte abgegangen.

**London, 10. Aug. (Tel.)** Große Aufregung verursachte gestern der Ausbruch eines Brandes im Carltonhotel. Verschiedene Personen mußten von der Feuerwehr aus den oberen Stockwerken über Leitern gerettet werden. Der Dachstuhl ist völlig zerstört. Das Feuer war um 11 Uhr abends gelöscht. Eine verkohlte Leiche wurde bei den Aufräumarbeiten gefunden.

**Brandkatastrophen.**

**c. Kehl, 9. Aug. (Priv.)** Auf der Straße Auenheim-Kehl wütete am gestrigen Nachmittag ein größerer Feldbrand, der beträchtlichen Schaden verursachte.

**Königsfeld (A. Bellingen), 10. Aug.** Gestern nacht entstand in dem Anwesen des Weinhändlers Weis von hier Großfeuer. Während es dem Wächter, seinen Angehörigen und dem Dienstpersonal nur mit Mühe gelang, das nadt Leben zu retten, sind 10 Stück Großvieh in den Flammen umgekommen. Das Gebäude ist mit 49 000 M. versichert.

**Strasbourg, 10. Aug. (Privat.)** In Restenholz im Kreise Schlettstadt brach gestern abend in einem Hause Feuer aus, das durch die große Trockenheit begünstigt mit rasender Schnelligkeit um sich griff. Trotz angestrengtester Bemühungen der Feuerwehr gelang es nicht, den Brand auf seinen Anfangsherd zu beschränken. Als man endlich nach Stundenlangem Bemühen des Feuers Herr wurde, waren 39 Häuser nebst Stallungen und Scheunen ein Opfer der Flammen geworden. 48 Familien sind obdachlos.

**Innsbruck, 9. Aug. (Tel.)** Der Waldbrand in Franzensfeste ist in den höheren schwer zugänglichen Lagen erneut ausgebrochen. Es brennt wieder hell auf.

**Brüssel, 9. Aug. (Tel.)** Weite Strecken Torfmoor an der belgisch-deutschen Grenze sind in Brand geraten. 200 Soldaten sind zu den Löscharbeiten nach der Brandstätte abgegangen.

**London, 10. Aug. (Tel.)** Große Aufregung verursachte gestern der Ausbruch eines Brandes im Carltonhotel. Verschiedene Personen mußten von der Feuerwehr aus den oberen Stockwerken über Leitern gerettet werden. Der Dachstuhl ist völlig zerstört. Das Feuer war um 11 Uhr abends gelöscht. Eine verkohlte Leiche wurde bei den Aufräumarbeiten gefunden.

**Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.**

**Berlin, 10. Aug. (Privat.)** In der Angelegenheit des Pfarrers Kraak von der Luisenkirche hat das Konsistorium wegen seiner am Sonntag, 23. Juli, gehaltenen Predigt, auf einen Verweis erkannt, weil die Erörterung des Falles Jatho nicht auf die Kanzel gehöre. Pfarrer Kraak wird seinen Einspruch gegen dies Urteil erheben.

**Breslau, 10. Aug. (Privat.)** Ueber die Festlegung des Ostertermins wird, wie der „Schlesischen Volkszeitung“ aus Berlin berichtet wird, vom Reichsminister im Winter in Rom verhandelt werden. Das Zentrumslblatt schreibt: „Man rechnet damit, daß der Papst, der manchen Feiertag abgeschafft hat, auch diesem Wunsch freundschaftlich gegenübertritt.“

**M. Neumünster, 10. Aug. (Privat.)** Hier sind 13 Personen nach dem Genuß ungelochter Milch in verdächtiger Weise erkrankt.

**Bregenz, 9. Aug.** Der deutsche Kronprinz ist auf seiner Rückreise aus Italien zum Jagdaufenthalt im Bregenzer Wald hier eingetroffen.

**Kopenhagen, 9. Aug.** Vom dänischen Minister des Neuern und dem französischen Gesandten ist der Schiedsgerichtsvertrag zwischen Dänemark und Frankreich unterzeichnet worden. Vorbildlich für den Vertrag war der auf der zweiten Haager Konferenz von vielen Seiten gebilligte Entwurf zu einem Schiedsgerichtsvertrag.

**Wien, 9. Aug.** Auf den Bürgermeister Feuerstein von Drohobycz, dem die Schuld an den letzten blutigen Worfällen bei den Wahlen beigemessen wird, wurde gestern abend ein Revolverattentat versucht, jedoch durch Passanten verhindert. Der Täter ist entkommen.

**Madrid, 9. Aug.** Nach einer Mitteilung des Premierministers wurde von den Neuterern des Schiffes „Amancia“ nur einer zum Tod verurteilt.

**Paris, 10. Aug. (Privat.)** Die diesjährigen französischen Herbstmanöver werden vom 10. bis 20. September in dem Bivouac Saint-Quentin-Nathel-Cernog-Compigne stattfinden.

**Das Befinden des Papstes.**

**Rom, 9. Aug.** Nach dem „Giornale d'Italia“ leidet der Papst an einer Bronchitis, die bis zum gestrigen Tage

ohne Fieber war, wo sich Fieber einstellte, was jedoch nach Ansicht der Ärzte die Lösung der Krankheit bedeutet. Tatsächlich hat sich der Zustand des Papstes heute gebessert, das Fieber hat jedoch nicht nachgelassen und die Entzündung am Arie scheint sich in leichtem Maße auf den oberen Teil des Beines ausdehnen zu wollen, was übrigens leicht verhindert werden kann. Die Erkrankung ist sonst nicht ernst, aber die Ärzte sind in Besorgnis wegen der Erscheinungen der Hals-erkrankung, die nicht gewöhnlich sind, und besonders wegen der Schwäche des Papstes. Die Ärzte haben ihren Besuch heute nachmittag 5 Uhr wiederholt.

Nach einer anderen Meldung wird im Vatikan der Zustand des Papstes seit gestern als unverändert bezeichnet. Die leichte Unregelmäßigkeit des Pulschlags dauert an. Der Papst wurde gestern um 3. Stod nach dem 1. Stod in die Bibliothek gebracht, deren Saal größer und kühler ist. Das Gemach, in dem der Kranke jetzt liegt, befindet sich neben dem Sterbezimmer Papst Leo XIII.

**Deutschlands Vorgehen in Marokko.**

**Berlin, 9. Aug.** Im Laufe des heutigen Nachmittags fand eine Unterredung zwischen dem Staatssekretär von Rüdern-Wächter und dem Botschafter Cambon statt.

**Berlin, 9. Aug.** Von hier wird offenbar von offiziöser Seite in der „K. S. Ztg.“ folgendes erklärt: „Von verschiedenen Seiten wird andauernd der Versuch gemacht, die Ansicht zu verbreiten, als ob zwischen dem Kaiser und seinen verantwortlichen Ratgebern über die Behandlung der marokkanischen Frage Meinungsverschiedenheiten bestanden hätten. Im besonderen sucht man die Lage so darzustellen, als ob der Staatssekretär v. Rüdern-Wächter zuerst sehr weitgehende Forderungen an Frankreich gestellt und sie dann infolge des kaiserlichen Eingreifens habe stark herabsetzen müssen. Derartige willkürlich erfundene Angaben sind unparitätisch, da sie die Aufgabe der deutschen Unterhändler erschweren und ihre Stellung dem Auslande gegenüber schwächen. Das gleiche gilt von den fortgesetzten Versuchen, gewisse lärmend geltend gemachte Forderungen politischer Hitzköpfe als Forderungen hinzustellen, welche die deutsche Regierung anfangs selbst erhoben, dann aber unter fremdem Druck wieder zurückgegeben habe.“

**Paris, 10. Aug. (Privat.)** Aus Berlin ist gestern der Sektionschef im französischen Kolonialamt van Hollenhausen zurückgekehrt, der bisher dem französischen Botschafter Cambon als technischer Berater zugeeilt war. Er sollte über die im Süden und Osten Kameruns gelegenen Stüde von französischen Kongo, die an Deutschland abzutreten wären, Aufschluß geben, sowie über den Wert, den eine etwaige Abtretung eines zu Kamerun gehörigen Streifens an Frankreich hätte.

**Paris, 9. Aug. (Tel.)** Der „Temps“ schreibt: „Die Gebiete des Kongsos, die jetzt Gegenstand der Unterhandlungen in Berlin sind, grenzen an den Süden Kameruns und erstrecken sich außerdem über den östlichen Teil dieser deutschen Kolonie. Die Behauptungen bezwecken, die Ausdehnung dieser Abtretungen genauer zu bezeichnen und außerdem den Teil Kameruns zu bestimmen, den Deutschland ausgeben würde.“

Herr van Hollenhausen, der Cambon die nötigen Angaben zu machen hatte, ist hierher zurückgekehrt. In französischen Kolonialkreisen ist man der Ansicht, daß durch das mögliche Uebererkommen zwei Grundzüge aufrechterhalten werden müssen: Aufrechterhaltung der Zugänge zum Meere im französischen Kongogebiet und Verbindung der Küste mit den Gebieten des Ubangi-Chari und des Tschad.“ (Köln. Ztg.)

**Bilfingen, 9. Aug.** Das Kanonenboot „Panther“ ist von Agadir kommend hier vor Anker gegangen.

**Som Balkan.**

**Konstantinopel, 10. Aug. (Privat.)** Der deutsche Konsul in Adana wurde bei Vertretung von Interessen seiner dortigen Landsleute von den türkischen Behörden beleidigt. Infolge des Protestes der deutschen Botschaft leitete die Pforte eine Untersuchung ein.

**Zur Lage in Persien.**

**M. Teheran, 10. Aug. (Privat.)** Um sich den ausgesetzten Preis von 100000 Tomans zu verdienen, haben einige Armenier, die sich verkleidet hatten, einen Anschlag auf den früheren Schah Mohamed Ali ausführen wollen, sind aber entbeut und gefangen genommen worden. Sieben von ihnen wurden gehängt. Die Nachrichten aus dem Norden des Reiches laufen spärlich ein, jedoch scheinen die ersten Zusammentöße zwischen den Anhängern des Erzshahs und der Regierungstruppen bereits stattgefunden zu haben. Hier zeigt die persische Kosakenbrigade für den früheren Schah große Sympathien, und man befürchtet, daß sie plötzlich gegen die Regierung loslegen wird.

**Wasser (an) des Rheins.**

**Nonsan, Hattenweil, 9. Aug. 9.30 m (8. Aug. 3.64 m), Schuller et. 10. Aug. Morgens 6 Uhr 1.64 m (9. Aug. 1.65 m), Nebl, 1. Aug. Morgens 1 Uhr 2.40 m (9. Aug. 2.40 m), Maxau, 10. Aug. Morgens 6 Uhr 3.71 m (9. Aug. 3.73 m), Mannheim, 10. Aug. Morgens 6 Uhr 2.87 m (9. Aug. 2.88 m).**

**Wassertwärme des Rheins.**

**Magau, 9. Aug. 24 1/2 Grad Celsius.**

**Veranigungs- und Vereins-Anzeiger.**

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

**Donnerstag, den 10. August:**

Colosseumgarten. 8 Uhr Militärkonzert d. Kapelle d. Feldart. Regts. Württemberg. 2. Frauenabteilung Oberrealschule Lurgen. 8 1/2 U. Frauenabt. Soppientr. 14; Damen O. Gutenberg. Verein für Handlunastomms von 1858. Veranml. im Landstnecht. Verein v. Bonestunden. 9 Uhr Wochenversammlung im gold. Adler.

**Rund um die Erde**

überall ist sie beliebt, die an Milde, Aroma und Reinheit unerreichte Marholin-Seife. 6492a

**Georgii - Cigaretten**

Georgii & Harr A-G Stuttgart

Stammhaus: A. H. E. Griechenland

**Damen und Herren!**

Sie sollten es sich nicht leisten, sich überlegen und die unheilbaren Erfolg haben, zu verwenden Sie nur noch Reaktor, einziges, wissenschaftlich erprobtes Haarwasser zur Erhaltung und Wiedererlangung üppigen Haarwuchses, befeuchtet, weicht und lüftet die Haare. Erfolg garantiert. Zu haben in allen Apotheken und Drogerien. Lassen Sie sich nichts anderes aufreden.



Ein Militärjubiläum.

Morgen, am 11. August begeht der bekannte Militärschriftsteller Generalleutnant v. D. von Janson sein 50jähriges Dienstjubiläum. Der hochverdiente General trat 1861 beim 3. Infanterie-Regiment, jetzt Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm I. in Königsberg in Preußen, ein; er wurde 1864 zum nunmehrigen 6. Thüringischen Infanterie-Regiment, das in Gotha, Hildburghausen und Korbach garnisoniert, kommandiert, und hat die Feldzüge von 1866 und 1870/71 bei diesem Regiment mit Auszeichnung mitgemacht. 1866 erhielt der damalige Leutnant von Janson für das Gesecht von Hundheim den Kronenorden mit Schwertern, 1870 wurde er am 6. August bei Wörth schwer durch einen Schuß in die Brust verwundet, so daß er erst im Februar 1871 zu seinem Truppenteil zurückkehren konnte. Für Wörth erhielt der Jubilar das Eisene Kreuz. Mit seinem Regiment lag Herr von Janson dann vor Paris, worauf er nach halbjährigem Kommando 1872 als Hauptmann zum Großen Generalstab kam, von wo er im Spätjahre desselben Jahres als Generalstabsoffizier zum 1. Armeekorps versetzt wurde. 1876 wurde er dem Generalstab der 2. Division in Danzig zugeteilt, woselbst er später auch als Kompanie-Chef beim Füsilier-Regiment Nr. 33 auf 1 Jahr in die Front zurücktrat. 1879 kam der zum Major Beförderung in den Großen Generalstab und kurz darauf in das Kriegsministerium, in welchem er bis 1884 verblieb.

Nach einem Kommando beim Garde-Schützen-Bataillon wurde Major von Janson 1885 Kommandeur des Posenburgischen Jäger-Bataillons Nr. 9 in Radeburg. In dieser Stellung wurde er 1886 Oberstleutnant und zwei Jahre darauf Chef des Generalstabes des 9. Armeekorps in Altona unter General Graf von Waldersee. Seine Beförderung zum Obersten (1889) und zum Generalmajor (1892) erfolgte auf diesem verantwortungsvollen Posten, von dem ihn der jetzige kommandierende General des 16. Armeekorps General der Infanterie von Prittwitz und Gaffron ablöste, damals übernahm Generalmajor von Janson (1893) das Kommando über die 55. Infanterie-Brigade in Karlsruhe.

1896 stellte der Kaiser den verdienstvollen Offizier an die Spitze der 3. Division in Stettin. 1899 erbat Exzellenz von Janson, nachdem er eine längere Krankheit durchgemacht, seinen Abschied. Nunmehr widmete sich der hervorragend dazu begabte tapfere Soldat ausschließlich einer außerordentlich regen und fruchtbringenden Tätigkeit als Militärschriftsteller. Sein neuer Beruf führte ihn u. a. von 1902 bis 1903 nach Ostasien. In kurzen Zwischenräumen erschienen aus seiner Feder die Werke: Der Dienst des Truppengeneralstabes im Frieden; Taktisches und strategisches Zusammenwirken von Heer und Flotte; Der junge Infanterie-Offizier und seine taktische Ausbildung; Geschichte des Feldzuges von 1814 in Frankreich, zwei Bände; Die Wehrkraft Japans, begründet in der Eigenart von Land und Leuten; Das Zusammenwirken von Heer und Flotte im russisch-japanischen Kriege; König Friedrich Wilhelm III. in der Schlacht. Auch an vielen Zeitschriften ist General von Janson durch sein reiches Wissen ein geschätzter Mitarbeiter geworden, so verdanken wir ihm u. a. interessante Aufsätze über japanische Kunst.

Der Jubilar, der 1844 am 27. April zu Dothen im Kreise Seiligenbeil geboren wurde, ist seit dem 11. September 1872 mit Sara geb. von Holzendorf, Tochter des Präsidenten Otto von Holzendorf und dessen Gemahlin Eveline geb. von Ribbentrop vermählt. Aus dieser Ehe entspringen drei Kinder, von denen der jüngste, Gerhard, als Kapitänleutnant dem Seeoffizierkorps angehört. Sonst in Berlin-Grünwald wohnhaft, begeht Exzellenz von Janson seinen Ehrentag trankeithalber in aller Stille in dem heilkräftigen thüringischen Bade Groß-Tabarz, wo er mit seiner Gemahlin in der Villa Lindenhof Unterkunft gefunden hat. Eberhard Freiherr v. Wechmar.

Maschine gegen Menschenwitz.

M.p. Karlsruhe, 10. August. Ein deutscher Seemann bringt von der Auslandskreuzfahrt folgendes niehliches Parn mit: Ein Schiffskommandant — einer nichteuropäischen Kriegsmarine — hat seine jungen Offiziere im Verdacht, daß sie, in einem gewissen großen tropischen Hafen, es nicht sehr genau mit dem nächtlichen Wachgehn nehmen. Um die Probe auf das Exempel zu machen, kauft er einen Pedometer (Schrittmesser), wickelt ihn ein und übergibt das verpackete Paket dem die 8 Uhr-Abendwache beziehenden Leutnant mit der Weisung, es dauernd in der Tasche zu behalten, dann an die erste und zweite Abführung mit der gleichen Order weitergehen zu lassen. Am nächsten Morgen zeigt der Schrittmesser für die abgelaufenen drei Wachgänge nur einen halben Kilometer an. „Etwas lästlich“, meint der „Alte“, will aber seine Youngsters nicht auf diese eine maschinelle Nachprüfung ihres Eifers verknaden. So wird das Experiment am nächsten Abend wiederholt. Der Zeiger weist diesmal 209 Kilometer auf... Die inzwischen auf den Schrittmessertid ihres Kapitäns gekommenen jungen Herren hatten einfach ein paar zum Stradienst verknadete Matrosen für die ganze Nacht Lauffschritt auf der Stelle machen lassen. — In Zukunft soll der Schiffsgewaltige seine wachgehenden Leutnants lieber persönlich revidiert haben.

Dankfagung.

Für die vielen wohlwollenden Beweise aufrichtiger herzlicher Teilnahme an dem schweren schmerzlichen Verluste unserer lieben Mutter und Großmutter

Ignazia Kühnle,

geb. Elgah

sagen wir allen unsern tiefgefühltesten Dank.

Anna Müller,

geb. Kühnle

und Tochter.

Karlsruhe, 10. August 1911.

Dehmdgras- und Obstversteigerung.

Die Gr. Gutsverwaltung Stutenlee läßt Mittwoch, den 16. August, vormittags 9 Uhr, daselbst den Dehmdgrasermwachs von 60 ha Wiesen der Hofdomäne Stutenlee versteigern. 7090a2.1 Im Anschluß daran wird der Obstertrag der Hofdomäne Stutenlee gegen Barzahlung versteigert. Gr. Gutsverwaltung Stutenlee.

Fahrnis-Versteigerung.

Freitag, den 11. August, nachmittags 3 Uhr, werden im Auktionslokal, Bahringstraße 29, gegen Bar versteigert: 1 Sofa mit 2 Hautseulen und 4 Halbfauteuils, Sofa mit Lederbezug, 1 Klüschdivan u. Fauteuil, 1 Lehnstuhl, 1 Sofa, 1 Bettstelle mit Matratze, 1 Nachttisch, 2 Kinderstühle, 1 ein. Kinderbettstelle mit Matratze, Bilder, 1 zweiflügeliger Spiegel, 1 Krawattenkasten, Waschmaschine, 1 Streichzither, 1 sehr gute Saarmatratze, 2 Nachtschloßmoden mit Marmorplatten, 2 Leuchter mit Gläsern, 1 Leuchter, 1 Gipsfigur, 1 Damenkleider, 1 Hut, 1 noch vieles. Liebhaber ladet höf. ein. 12363 J. Fischmann sen., Auktionator.

Versteigerung.

Freitag, den 11. August, nachmittags 2 1/2 Uhr, werde ich im Auftrag wegen Umzug

Rüppurrerstr. 20

gegen Bar öffentlich versteigern: 2 komplette Betten mit Kopfkissen, 1 Nachttisch, 1 halbr. Bett, 2 Dienstbotenbetten, 2 beif. Divans, 1 zwei. Kleiderkasten, 1 ein. Schrank, 1 großer zwei. Schrank für Kleider und Weißzeug, 2 Bettweiser, 2 Kleidermoden, 1 Vertiko, Tisch und Stühle, 1 Küchenbuffet, 1 großer Küchenschrank, Küchenschäfte, 1 guterhaltener Herd, 1 gebetteter Gasherd, 1 guterhaltener Fahrstuhl, 1 Krawattenkasten, 1 H. Krawattenkasten, 1 Damenkleider, 1 Hut, 1 noch vieles. Liebhaber ladet höf. ein. 12374 J. Madener, Auktionator.

St. Esmann,

Kaiserstr. 229. Telefon 869. Frische Blauselchen.

Feinste Tafelbutter der Molkerei Eichenhals b. Jsnb. Rabattmarken. 12381

Heirats-Gesuch.

Witwer, gelehrt, Alters, ohne Kinder, gut. Charakt. u. Einl., wünscht sich m. gelehrt. Mädchen od. Witwe mit etwas Vermögen. baldmöglichst zu verheiraten. Offert. unter 373 postlag. Baden-Baden erbeten. Genserbismag. Vermittler verbeten. 225056

Büglerin.

Lüchtige Kraft vom Bäckereifach (vorgesagten perfekte Büglerin) kann sich mit einer Einlage von 3-4000 Mark an neuer Dampfwaschanstalt sofort beteiligen. Offerten unter Nr. 225055 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbet. 3.1

50 Liter Milch gesucht.

Offert. unt. 225111 an die Exped. der „Bad. Presse.“ 3.1

Blüschdivan,

neu, sehr schön, für nur M. 35 zu verk. Werner, Schloßplatz 13, Eing. Karl-Friedrichstr., part. r. 225110

2 Joppen-Anzüge, 1 Fradanzug,

1 Ueberzieher, fast neu, sehr bill. abzugeben. Markgrafstr. 1, III. l. 225099

Kinderbettstelle

ist billig zu verkaufen im Hof, Adlerstraße 39. 225114

Statt jeder besonderen Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass unser lieber Gatte, Vater, Schwiegervater, Grossvater und Onkel

Maier Fuchs

Kaufmann

heute abend 8 Uhr nach vollendetem 73. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Helene Fuchs,

geb. Prager.

Weingarten, den 9. August 1911.

Beerdigung: Freitag nachmittags 1/3 Uhr.

Bezirkssparkasse Singen a. S.

unter Staatsaufsicht und verbürgt von 9 Gemeinden mit einem Gesamtvermögen (1911) von rund 100 Millionen Mark nimmt jederzeit Einlagen auf ein Büchlein bis zu 20 000 Mk. entgegen (für Münzel bis zu 40 000 Mk.).

Konstanter Zinsfuß 4%

vom Tage der Einlage bis zum Tage der Rückzahlung. Die Verwaltung. 6786a.6.3

Grundstücks-Versteigerung

Wegen hohem Alter wird ein in der Industrie- und Gewerbe- (M. Pruchal in Bad.) gelegenes größeres Anwesen, bestehend aus Kundenmühle, Düngergewinnmühle, Obfstellerei mit Wasserbetrieb, angrenzend Garten und Feld

Freitag den 11. August, nachmittags 1/3 Uhr, versteigert. Daselbe umfasst an Fläche: Hofstätte 1565 qm, Gausgarten 1760 qm, angrenzend Feld 6844 qm und würde sich zu jedem Fabrikbetrieb eignen, da, wie erwähnt, starke Industrie am genannten Orte. — Schätzungswert 32 000 Mk. 225078

Colosseums-Garten.

Heute Donnerstag, den 10. August, 8 Uhr abends: Militärkonzert der Kapelle des 3. Bad. Feld-Artillerie-Regts. Nr. 50. Leitung: Regl. Obermusikmeister Otto Schotte.

Weber's Hotel „Zur Krone“

Kronenburgstrasse 26 — Strassburg — Telefon Nr. 585 Zimmer mit Frühstück von 3 Mk. an. 11129a Moderner Komfort. Elektr. Licht. Zentralheizung.

In Zahlungen-Schwierigkeiten

erhalten Sie gewiss inbaldige Auskunft unter strengster Diskretion. Offert. unter Nr. 225078 an die Exped. der „Bad. Presse.“ 10.8

Zu verkaufen:

2jähriger, polierter Schrank 24 M., vollständiges Bett 28 M., 1 großer Schrank mit Weißzeugemrichtung, maßlich nachgebaut, 40 M., Küchenschiff 3 M., 1 Küchenbuffet, Klüschdivan, alles billig. 225102 Eisenbahnstraße 33.

Kinderwagen

Ein bereits noch neuer Lieg- und Sitzwagen ist billig zu verkaufen. Näh. Wilhelmstr. 2, i. Bad. 225067

Jagdhund

mit besser Dressur, la. Vorlieber u. Apporteur, preiswert zu verkaufen. Offerten unter 225077 an die Expedition der „Bad. Presse.“ 3.1

Schneiderin

nimmt noch Stunden an. Nähige Preise. 225101 Durlacher Allee 22, V. rechts.

Wer

mürde mit einem Herrn gemeinsame Ausgänge unternehmen? Gef. Off. unter Nr. 225115 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbet. 3.1

Stellen-Angebote.

als Buchhalter, Sekretär, Verwalter erhalten junge Leute nach 2-3 monatl. gründl. Ausbildung. Bisher 66. 1500 Gröndl. vorl. Prospekt gratis. 7061a22.1 Dir. P. Küstner, Leipzig-Lind. 63.

Junger Mann,

am liebsten Techniker, auf ein Bureau einer Schreinerei gesucht. Derselbe muß auch mit Buchführung vertraut sein. Offerten mit Gehaltsansprüchen sind unter Nr. 7094a an die Expedition der „Bad. Presse“ zu senden. 3.3

Sirebiamer Leute

zur Uebernahme einer Wag- oder Bezirkvertretung überall in ganz Süddeutschland gesucht. Eignet sich für Schiedsmänner, Speziali- händler od. Wirte. Kommissions- lager werden erichtet mit 3 Monate Ziel. Sicheres Einkommen. Süddeutsche Reagenzien für Behörden, Fabrikate u. Landwirt- schaft in Karlsruhe. 12206 Anb. Karl Butz, Romadensanlage 11.

Eristenz.

Erste rheinische Maschinen- und Weberei u. Wäscherei sucht für den dortigen Bezirk tüchtigen

Bertreter,

der sich der Sache allein widmen kann, gegen festen Zuschuß und hohe Provision zu engagieren. Branchenkenntnis nicht erforderlich, da praktische Einarbeitung erfolgt, jedoch energisches, zielbewusstes Arbeiten unbedingt nötig. Gef. Offerten unter G. F. 494/7071a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

Vertreter-Gesuch

für die bel. Stuttgarter Möbelverlagung. Hohe Provision. 7003a Lauterbach u. Hartmann, Stuttgart.

Reisende und Beamte

sofort gesucht. Zielbewusste Beamte, auch Solon- täre, erb. gutd. Lebensstellung bei sofort. oder spät. Beteiligung. Offerten unter Nr. 225474 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbet. 2.2

Nur meine Sterbelieder

und Kranzfabrik suche per bald einen tüchtigen, branchefundigen Reisenden und erbitte gef. Anerbieten mit Gehaltsanspruch, Lebenslauf usw. unter H. R. N. Nr. 225004 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Schuhwaren- Sommer-Räumungs- 12376 Ausverkauf mit 10-30% Rabatt auf sämtl. Sommer-Schuhwaren. Benützen Sie diese günstige Gelegenheit. Unser Ausverkauf dauert nur noch kurze Zeit. METROPOLE Schuh-Haus Kaiserstr. 70.

METROPOLE Schuh-Haus Kaiserstr. 70.

Wer Bureau-Verjonal, wie: Buchhalter, Kontoristen etc. oder Dienstpersonal, wie: Köchinnen, Zimmermädchen etc. sucht, der genüge die Badische Presse zu einem entsprechenden Inserat; er findet dann sicher das Gewünschte.

Wer Bureau-Verjonal, wie: Buchhalter, Kontoristen etc. oder Dienstpersonal, wie: Köchinnen, Zimmermädchen etc. sucht, der genüge die Badische Presse zu einem entsprechenden Inserat; er findet dann sicher das Gewünschte.

Wer Bureau-Verjonal, wie: Buchhalter, Kontoristen etc. oder Dienstpersonal, wie: Köchinnen, Zimmermädchen etc. sucht, der genüge die Badische Presse zu einem entsprechenden Inserat; er findet dann sicher das Gewünschte.





# KEHRAUS-WOCHE

Hirt & Sick Nachf.
Hirt & Sick Nachf.
Hirt & Sick Nachf.
Hirt & Sick Nachf.



## Schluss der Kehrauswoche Samstag, 12. Aug.

Die noch vorhandenen Bestände enorm billig.

# Hirt & Sick Nachf.

**Städt. Vierordtbad.**  
 Serienkarten zu ermäßigtem Preise für das Schwimmbad  
 1. August bis 15. September gültig 11677.7.6  
 für Erwachsene 5 Mark für Kinder 3 Mark.

**Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart.**

Höchste Sätze für Leib-Renten-Versicherungen.  
 Generalvertretung: **Wilhelm Mussnug**  
 Karlsruhe, Seminarstr. 5. — Tel. 1351.

**Waren-Versteigerung.**  
 Freitag, den 11. August und folgende Tage, jeweils nachmittags 2 Uhr, versteigere ich im Auftrag öffentlich gegen bar  
**Hardtstraße 27**

große Rollen in Herren-Socken und Damenstrümpfen, Herren-Normal-, Damen- und Kinder-Strümpfen, Damenhojen, Knopfstiefeln, Strumpfhalter, Sockenträger, Gummiband, blaue Arbeitsanzüge, große Rollen Netze in Mandelstein, weißen Stoffen, Bians, modernen Blusen, Kleider und Semdenstoffen, weiße und farbige Taschentücher, Kinderstiefel, Sandalen u. Segeltuchschuhe etc. etc. wozu Liebhaber höflich einladet  
 12873  
 Telephon 2291. **Leop. Grüber, Auktionator.**

**Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.**

Den geehrten Schuhmachern und titl. Einwohnerschaft von hier und auswärts diene zur Kenntnis, dass Unterzeichneter am hiesigen Platze  
**Kronenstrasse 22, vis-à-vis Synagoge**  
 eine  
**Lederhandlung**  
 eröffnet hat und empfiehlt sich in prima Sohlenleder und Ausschnitt, sowie in sämtlichen einschlägigen Schuhmacherbedarfsartikeln bestens.  
 Hochachtend B24789.3.2  
**Joh. Verhovez.**

Einzig, langjährige Spezialität.

# Aufzüge und Krane

liefert

Süddeutsche Aufzug- u. Kranbauanstalt, Martin & Braun, Göppingen IV.

**Hant-Couverts** mit prima Leder liefert rasch und billig  
 Druckererei der „Badischen Presse“

**Nächste Woche!**  
 Ziehung 19. August.  
**Gr. Wohlthätigkeits-Geldlotterie**  
 zu Gunsten eines Ferienheims f. arme, schwächliche Kinder 4220 Goldgew. u. 1 Präm. bar Geld

**50 000 Mk.**  
 Mögl. Höchstgewinn

**25 000 Mk.**  
 15.4 Hauptgewinn 6778a

**15 000 Mk.**  
 1 Prämie bar Geld

**10 000 Mk.**

**25 000 Mk.**

Lose à 1 Mk.  
 11 Lose 10. Port. u. List. 30 s  
 empfängt Lotterien-Unternehmer

**J. Stürmer**  
 Strassburgl. E., Langestr. 107.  
 In Karlsruhe: Carl Götz, ebelstrasse 11/15, Gebr. Göhringer, Kaiserstr. 60

**Achtung!**  
 Ia. prima ganz harte **Salami** nach ital. Art.

feinster Anschnitt, pikanter Geschmack, beste haltbare Dauerware! Fabrikert aus feinstem, unterird. Korb-, Wild- und Schweinefleisch. Konturrenzloses Fabrikat! Ein Versuch führt zur dauernden Nachbestellung. Fund 105 Wg. ab hier, Postfrei, Nachnahme. B21740

**A. Schindler, Wurstfabrik, Chemnitz i. S.**

Verwahrtes Zuchtgeflogel, ital. Gähner, Krücker, Perl- und Truttlühner, Enten, Gänse, Brantzen, Futter- u. Trinkgeflogel, Legner, gelege, Geflügelhälften, Kala og grabb. B24  
**Geflügelpark in Auerbach 82 (Seiten).**

**Raten-Zahlung**  
 Ein feines Maß-Geschäft liefert elegant Herrenkleidung an zahlungsfähige Herren auf monatliche Raten, unter Garantie für guten Sitz.  
 Offerten unter Nr. 6555 an die Expedition der „Bad. Presse“.

**Wagen-Verkauf.**  
 1 Prädigter Handwagen, 2 Britischenwagen mit Federn, 2 Breake, für Weberei und Tischhandlungen passend, und 1 Koffenwagen, fogen. Schuttwagen, zu verkaufen. B2223  
 Karlsruhe, Karlstr. 31

**Patente**

Ausarbeitung von Patenten (In- und Ausland)  
 Gebrauchsmustern etc. besorgt das  
 Ingenieur-Büro **O. Werther, Karlsruhe**  
 Telephon 2366 Hübschstr. 36.

**Billige Kohlen**

Wegen Räumung unseres Lagers am Westbahnhof offerieren wir nur so lange Vorrat reich:

**Ia. Stufkohlen II, gefiebt, 1. — per 3tr.**  
 zu Mk. 1.25 per Zentner

bei Abnahme von mindestens 30 Ztr., ferner:

Ia. Rubriettung II, gefiebt	1.20
Ia. Rubriettung III, gefiebt	1.20
Ia. Rubriettung IV (sehr feinst)	1.20
Ia. Anthracinit II	1.85
Ia. Eisenspäne	1.25
Ia. Braunkohlenbräun	1.10

alles frei vor's Haus, gegen bar. 12272.3.2

Syndikalfreies Kohlen-Contor Karlsruhe G. m. b. H.  
 Telephon Nr. 2644. Büro: Karlstraße 20.

**Schmiedesfücke und Presssteile**

in Eisen, S. M. Stahl, Tiemel-, Elektro- und Nickelstahl

gepresst, fassongeschmiedet  
 fix und fertig bearbeitet liefern in erstklassiger Qualität und Ausführung

**Eisen- & Stahlwerke Haslach i. K.**  
 Leistungsfähigste Werke und vorzüglichste Bezugsquelle Süddeutschlands

**Malm. techn. Zeichnungen**  
 werden sehr billig von technischem Büro angefertigt.  
 Off. Anfragen unter Nr. 12274 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Heirat!**

Junger Mann, Mitte der 20er J., in fester Stellung, wünscht mit einem Fräulein mit Vermögen (auch vom Lande) zwecks späterer Heirat in Verbindung zu treten.  
 Nur ernsthafte Offerten mit Photographie unter Nr. B24906 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. Anonym zwecklos.

Kaufmann, 30 Jahre alt, katbol., in fester Stellung, mit schön. Einkommen, wünscht die Bekanntschaft eines braven, aus bürgerl. Familie stammenden Mädchens mit etwas Vermögen zwecks

**Heirat.**

Distret. Ehrenf. Anonym zwecklos. Antwort mit event. Photographie unter Nr. B25094 an die Exped. der „Badischen Presse“ erbeten.

**5 Gemälde alter holländ. Meister**  
 englische Kupferstiche u. Miniaturen, 1.50 auf 3.10, Lichtweite mit 65c Licht zu verkaufen. B24797.4.3  
 Zähringerstraße 24, parterre.

**Tüchtige, solide Wirtszente**  
 suchen per 1. Oktober d. J. ein gutes Restaurant oder Hotel in Bad, Bad, Bad od. in Dinkelsbühl, in irgend einer Stadt Süddeutschlands. Mann ist gelernter Koch. Offerten nur mit genauer Angabe der Vork. od. sonst. Verhältnisse unter Nr. B24540 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Entgehendes Flaschenbier- und Wurstwarengeschäft**  
 in guter Lage, am besten für Metzger geeignet, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, event. zu verpachten. Umsatz 3500 Mk. monatlich. Off. Offerten sind unter Nr. B25025 an die Expedition der „Badischen Presse“ zu richten.

**Geschäftshaus-Verkauf.**

Am Zentrum der Stadt ist krankheitsshalber eine gutgeh. Metzgerei mit Wursterei samt Haus um den billigen Preis von 42 000 Mk. sofort zu verkaufen. Geringe Belastung. Offerten unter Nr. B25026 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

**Sauswürst zu verkaufen, u. billig, 1.50 auf 3.10, Lichtweite mit 65c Licht**  
 B25032 Uhländstraße 28, part.

**Detektiv-Institut „Argus“**  
 A. Maier & Co., G. m. b. H., Mannheim B. 4. S., Tel. 3305 u. Ludwigshafen a. Rh. Kaiser-Wilhelmstr. 6, Tel. 1240, bei Ernennungen, Erforschungen und Privatankünfte aller Art. 5370a

**Fahrrad-Reparatur-Berkühle**  
**Dr. Meßler,**  
 befindet sich jetzt  
**Mademstraße 35**  
 und empfiehlt sich zur Übernahme sämtlicher Reparaturen an Fahrrädern aller Systeme. Emaillierung, Vernickelung, — Neue Pneumatik- und Inbetriebnahme aller Art. — Freilauf-Einrichtung u. Doppel-Übertragung für alle Fabrikate.  
 Alle Aufträge werden prompt erledigt.

Mädel	von 2.50 an
Schläuche	2. —
Reifen	1.60
Radale	1.60
Fahrbunden	— .80
Laternen	von 1. —

**Große, beheizbare Garage.**  
 Automobil- und Motorrad-Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt. 10521.10.7

**Ich kaufe**

fortwährend getragene Herren- u. Frauenkleider, Stiefel, Hüben, Gold, Silber u. Brillanten, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haus-Einrichtungen, sowie einzelne Möbelstücke und ganz hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz. Off. Offerten erbeten 16754

**W. u. Verkaufsgeschäft**  
 Tel. 2015, Markgrafenstr. 22.

**Jagdrad-Fahrräder**  
 Beste Marke, Billigste Preise.  
 Prachtkatalog  
 (mit 200 Abbildungen, vollständig in deutscher Sprache) an jedem Deutschen Waffen- und Fahrrad-Fabrikanten in Kreisen (Kart.) Nr. 670

**Herren-**

**Kleider, Damenkleider, Schuhe**  
 Jagd an besten B24962.3.2  
**J. Grob, Markgrafenstraße 16.**

**Flaschen,**  
 Lampen, Papier, Zeitungen, Metallgefäße, Keller- und Speicherkram  
 kauft **Karl Kreis Jr.,** Markgrafenstraße 81. B25063

Eine der einträglichsten Unternehmungen ist die Einrichtung einer

**Zigaretten-fabrikation**

mit der hierfür neu erfundenen Maschine. Die Fabrikation kann ohne gelehrte Arbeitskräfte, ohne Umlände mit Mk. 400.— bar sofort begonnen werden. Täglich Leistung 4000 Stüd. 6951.3.3  
 Anfragen befordert sub S. X. 100  
**Rudolf Woffe, Stuttgart.**

**Für Bauherren und Architekten.**

Suche die Maurer-Arbeiten zu einem Reusatz zu übernehmen, zu billigem Preise. Off. u. Nr. B25002 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Baupläze**

an der Rheinstraße, 2 a 09 qm. u. 2 a 42 qm, einzeln oder zusammen, preiswert zu verkaufen.  
 Off. Angebote erbeten unter Nr. 6510a an die Expedition der „Bad. Presse“.

**kleine braune Stute,**

5-jährig, gut geritten, auch als Damenpferd gut geeignet, billig zu verkaufen.  
 Näheres Bruchsal, Dragoner-Kaserne, bei Haase. 7070a.2.2

**Maschinen-Verkauf:**

ca. 20 HP. Sächsische Lokomotive, fahrbare Sägmäshinen, Dampfmaschinen, 1-2 HP. Breitdrehschleifstein, neu, für Motor- u. Gabelbetrieb, b. 320.4 an, hat sofort abzugeben B25060.3.1  
**B. Wirth, Gartenstr. 10.**

**Zweigt gut erhaltene**

**Sunker & Ruh-Defen,**  
 je mit einer Heizfähigkeit für Räume von 200-300 qm, nur wenige Jahre im Gebrauch gewesen, sind wegen Entbehrlichkeit billig abzugeben. 7084a  
**Maschinenfabrik Gröher, J. G., Durlach.**

**Jagdflinte**

bablos, Kal. 16, sehr gut i. Schuß, für 65 Mk. gegen bar abzugeben. Ankaufung 150 Mk.  
 Offerten unter Nr. B25094 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Gelegenheitskauf!**

Ein Bringschleif, Größe 44 und ein feines Winter-Kostüm, Größe 46-48 in Schneiderarbeit (Defektionsstücke) sind weit unter Preis zu verkaufen. B25009.2.2  
**Hermann Friedrich,**  
 Damenkleiderei,  
 19 Schönenstraße 19.

**Sortierrier,**

sehr schöner, 1/2 Jahr alter, Rinde (Hübenrein), zu verkaufen. B25080  
 Waldstraße 71, 3. Etod.